ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

DONNERSTAG, 8. MAI 1975 • PREIS: IL 1.40 יום חמישי, כ״ח באייר תשל״ה ★ המחיר: ל״י

Zwei deutsche Frachtschiffe liefen aus dem Suezkanal aus

Zwei deutsche Schiffe, die „Münsterland" (8.965 BRT) und „Nordwind" (8.656 BRT), d gestern früh aus dem Gros- Bittersee ausgefahren und ttags in Port Said eingetrof- . Heute werden sie die See- se nach Hamburg beginnen, sie gründlichst renoviert rden müssen; dies teilte der deutsche Botschafter in Ägypten mit.

Es handelt sich hierbei um die ersten Schiffe, die seit dem Sechstagekrieg im Suezkanal festlagen. Die Ausfahrt erfolgte mit eigener Kraft, jedoch in Begleitung eines ägyptischen Schleppers, der für den Fall eines Maschinenschadens zur Verfügung stand. Jetzt befinden sich noch zwölf Schiffe im Suezkanal, vier britische, je zwei griechische und polnische sowie je ein amerikanisches, bulgarisches, saudisches und tschechisches Schiff. Diese Schiffe sollen innerhalb der beiden nächsten Wochen, spätestens jedoch bis zum 25. Mai, auslaufen. Ausserdem befand sich noch ein amerikanisches Schiff nördlich vom Bittersee, das jedoch bei den Kämpfen des Jom Kippur-Krieges gesunken ist und noch nicht gehoben werden konnte.

Die Suezkanal-Behörde will schon bis zum 15. Mai alle Vorbereitungen für die Wiedereröffnung des Kanals, die im Rahmen einer Feierlichkeit am 6. Juni, dem achten Jahrestag des Ausbruchs des Sechstagekrieges vorgesehen ist, zum Abschluss bringen. Die Gebührenliste für das Passieren des Kanals soll in einigen Tagen veröffentlicht werden. 150 Lotsen, die früher im Suezkanal gearbeitet hatten, sowie weitere 100 neu herangebildete Lotsen werden zur Verfügung stehen.

Arafat beschraenkt sich nicht auf israelischen Teilrueckzug

Der ägyptische Präsident Sa- plant in Kürze eine Reise -ch vier arabische Staaten. -m Abschluss soll eine klei- Gipfelkonferenz in Damas- stattfinden, an der Sadat, r syrische Präsident Assad 1 der Terroristenführer Ara- teilnehmen.

-m Mittelpunkt der Beratun- soll der Bericht Arafats -r seine Reise nach Moskau -nen. Arafat selbst bezeich- die Absprachen, die er mit Kremlführern getroffen hat- als streng geheim.

Diplomatischen Beobachtern Washington gemäss ist es Sowjets nicht gelungen, den -roristenführer Jassir Arafat einer Anerkennung Israels den Grenzen vor dem Sechs- -ekrieg zu bewegen. Arafat -steht offenbar darauf, dass einen Staat Israel nur in- -halb der Grenzen des UN-Teilungsplanes von 1947 geben kann.

Der sowjetische Aussenminister Andrej Gromyko hatte Arafat bei seinem letzten Besuch in Moskau dafür gewinnen wollen ,sich auf einen israelischen Rückzug auf die Grenzen von 1967 zu beschränken. Diese Forderung gilt im allgemeinen als Grundtendenz der sowjetischen Politik.

Eine Zustimmung zu dieser Vorbedingung war für die Sowjets in Hinblick auf die Genfer Verhandlungen besonders wichtig. Es wird nämlich in Moskau vorausgesetzt, dass sich Israel mit der Wahrnehmung der Interessen der Palästinenser durch die PLO in Genf einverstanden erklären wird, wenn diese keine über den sowjetischen Vorschlag hinausgehenden Forderungen stellt. Nachdem sich Arafat aber dieser Auffassung nicht angeschlossen hat, sehen die Sowjets den termingemässen Zusammentritt der Genfer Konferenz erneut gefährdet. Auch die Amerikaner wollen den Termin für diese Verhandlungen erst nach den Besuchen von Sadat und Rabin beim Präsidenten Ford festlegen.

-AMPFMASSNAHMEN DER KUPAT CHOLIM ÄRZTE

Ab heute wollen die Ärzte - Kupat Cholim Hausbesuche -r bei Zahlung von 20 IL -rch die Patienten durchfüh-, Kinderärzte wollen sogar IL nehmen.

Israel fordert erneut die Lieferung der »Lance«-Raketen

Israel wird seine Bemühungen erneuern, Boden-Boden Raketen vom Typ „Lance" zu erhalten, deren Lieferung zwar von der amerikanischen Administration schon bestätigt wurde, doch der Liefervertrag ist bisher noch nicht unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung wurde durch die Neuüberprüfung der amerikanischen Politik im Nahen Osten aufgeschoben.

Im Gefolge des Beschlusses der amerikanischen Administration, an Jordanien Luftabwehr Raketen vom Typ „Hawk" sowie solche vom Typ „Redeye" und Luftabwehrkanonen vom Typ „Vulcan" zu liefern, herrscht in Washington die Empfindung, dass Israel benachteiligt wurde und dass kein Grund mehr besteht, die Lieferung der „Lance"-Raketen aufzuschieben.

Seinerzeit haben amerikanische Quellen erklärt, während der Neuüberprüfung ihrer Nahostpolitik würden die Amerikaner keine Waffenlieferungsverträge mit Staaten des Nahen Ostens abschliessen.

Israel hat offiziell in Washington gegen die Waffenlieferungen an Jordanien protestiert. Der Protest wurde nicht direkt dem Aussenminister Dr. Kissinger vorgetragen, sondern Roy Atherton, seinem Assistenten für Nahostfragen, und zwar als dieser offiziell der israelischen Botschaft den Beschluss des Präsidenten Ford mitteilte, „Hawk"-Raketen an Jordanien zu liefern. Die ersten Lieferungen der Raketen werden im Herbst getätigt werden und die Abwicklung des Gesamtvertrages wird mehrere Jahre dauern.

Angesichts dieser klaren Benachteiligung Israels wird angenommen, dass der Kongress über kurz oder lang von der Administration verlangen wird, das Embargo für die „Lance"-Raketen für Israel aufzuheben. Senatoren und Abgeordnete, welche im Kongress Schlüsselpositionen innehaben, wissen schon seit einiger Zeit vom Beschluss der Administration diese Raketen an Israel zu verkaufen und haben keinerlei Einwendungen erhoben.

KISSINGER RECHTFERTIGT DIE LIEFERUNG

Der amerikanische Aussenminister Dr. Henry Kissinger rechtfertigte den Beschluss der Administration 200 Luftabwehrraketen vom Typ „Hawk" an Jordanien zu liefern. Kissinger erklärte, der Beschluss, diese Raketen an Jordanien zu verkaufen sei keine Benachteiligung Israels. Trotzdem hat Israel bereits seine Besorgnis darüber ausgedrückt, dass die Vereinigten Staaten an Israel Raketen nicht liefern, während eine solche Lieferung an Jordanien soeben beschlossen.

Prof. Kissinger hat inzwischen ausdrücklich erklärt, dass er sich nicht mit Rücktrittsabsichten trage.

REGIERUNGSBESCHLUSS ERST NACH TREFFEN FORD-SADAT

(JEP) — Wie aus zuverlässigen Quellen bekannt wurde, wird die Regierung trotz der Forderungen der Mapam-Minister vorläufig noch keine aussenpolitische Debatte abhalten und ihre Linie für den Besuch des Ministerpräsidenten Rabin in den USA noch nicht festlegen. Allem Anschein nach will die Regierung erst den Verlauf der Gespräche zwischen dem Präsidenten Ford und Sadat in Salzburg abwarten. Erst dann wird die Politik festgelegt werden, die Rabin bei seinem Besuch in den USA zu vertreten hat.

FORD IST OPTIMISTISCH

Der amerikanische Präsident Gerald Ford hatte bei einer Pressekonferenz Optimismus über die Aussichten einer Friedenslösung im Nahen Osten zum Ausdruck gebracht. Sowohl die arabischen Staaten wie auch Israel werden schliesslich einsehen, dass eine neue kriegerische Auseinandersetzung nicht zum Ziele führen und eine Stagnation gefährlich werden kann.

Ford erklärte bei dieser Gelegenheit, dass die Überprüfung der Nahostsituation erst nach dem Besuch Sadats am 1. und 2. Juni und Rabins am 11. und 12. Juni abgeschlossen werden soll. Im Rahmen dieses Besuchs sollten beide Staatsmänner erklären, was sie zur Erlangung dieses Friedens anzubieten haben. Ford denkt offenbar an eine Zwischenlösung mit Ägypten, für die Dauer von drei Jahren, wenn Israel einer Erweiterung des Niemandslandes von den Bergpässen bis zu den Erdölfeldern im Sinai zustimmt.

Der Hauptteil der Ausführungen Fords war der Situation in Südostasien gewidmet und von grosser Erregung gezeichnet. Ford griff die Senatoren an, die jetzt eine Nachprüfung aller Vorgänge in Vietnam fordern.

Keine Fahrlaessigkeit bei der Anstellung von David Protter

Tel Aviv (JEP) — Gestern wurden Einzelheiten über die Ermittlungen des Sonderbeauftragten des Ministerpräsidenten, Aluf (d. R.) Seewi, bekanntgegeben. Seewi erklärte aufgrund sorgfältiger Prüfungen, dass es bei der Einstellung David Protters im israelischen Generalkonsulat in Johannesburg keine Fahrlässigkeit gegeben habe. Protter hatte zwar zuerst verschwiegen, dass er sich zweimal in Israel aufgehalten hatte. Nachdem dieser Fall behandelt worden war, beschlossen die verantwortlichen Beamten dennoch, ihn wegen seiner ausgezeichneten Leistungen im Dienst zu belassen. Ausserdem konnte Protter zwei Empfehlungsbriefe aus Israel vorlegen. Sowohl der Kibbuz Iiphat als auch die Direktion eines Schwimmbades, in dem Protter als Lebensretter tätig gewesen war, sprachen sich lobend über ihn aus. Während der Dienstzeit Protters im Militär hatte es eine psychiatrische Untersuchung über seinen Gesundheitszustand gegeben. Die Mängel, die festgestellt wurden, waren jedoch so gering, dass auch nach dem Gutachten der Ärzte Protter verantwortliche Aufgaben weiter erfüllen konnte.

Für Protter sprach auch, dass jüdische Kreise in Südafrika ihn sehr empfohlen hatten. Seewi erklärte ,dass Protter eine ausserordentlich widerspruchsvolle Persönlichkeit sei, in der gute und verbrecherische Züge abwechselnd auftreten. Nach Prüfung des Falles muss Protter seinen Anschlag im Konsulat schon lange Zeit geplant haben, sonst wäre es nicht möglich gewesen, dass er derartige Mengen von Waffen angesammelt hatte.

Das Aussenministerium und die anderen zuständigen Stellen werden nach diesem Falle die notwendigen Konsequenzen für die Einstellung von Sicherheitsbeamten ziehen.

LETZTE FLÜCHTLINGE AUS VIETNAM

In der amerikanischen Militärbasis auf den Philippinen sind gestern nochmals 26 Schiffe eingetroffen, die 20.000 Flüchtlinge aus Vietnam brachten. Damit ist die amerikanische Hilfsaktion abgeschlossen.

Insgesamt sind in den amerikanischen Basen auf den Philippinen und auf Guam etwa 70.000 Flüchtlinge aus Vietnam eingetroffen.

England will Kampfflugzeuge an arabische Staaten verkaufen

Die britische Firma Hawker-Sidely hofft gegen 200 Kampfflugzeuge vom Typ „Hawk" an die arabischen Staaten zu verkaufen. Die Firma hat, allem Anschein nach, bereits einen Vertrag mit Ägypten abgeschlossen, demzufolge diese Flugzeuge dort in Lizenz produziert werden sollen — so teilte gestern die „Financial Times" mit.

Wie die Zeitung hinzufügt, wird ein Flugzeug dieses Typs etwas weniger als eine Million Pfund Sterling kosten (an die 14 Millionen IL). Die „Hawk" ist ein ernster Konkurrent des deutsch-französischen Flugzeugs vom Typ „Alpha-Jet".

Die britische Luftwaffe hat bisher 175 Maschinen dieses Typs bestellt. Wie die Zeitung berichtet, hat einer der Test-Piloten erklärt, das Flugzeug erfülle alle Anforderungen, welche ihm auf aeronautischem Gebiet gestellt wurden.

TAXICHAUFFEUR IN NABLUS ERMORDET

Von unbekannten Tätern wurde in der Stadt Nablus ein Taxichauffeur erschossen

BRITISCHER INGENIEUR SOLL VERURTEILT WORDEN SEIN

Wie der „Daily Express" mitteilt, ist ein britischer Ingenieur, namens David Clay, schon seit 13 Monaten in Israel inhaftiert. Der Ingenieur hatte in der israelischen Flugzeugindustrie gearbeitet und an der Entwicklung des israelischen Flugzeugs vom Typ „Kfir" teilgenommen.

Der Ingenieur versuchte Israel zu verlassen, während sich in seinem Besitz ein Koffer mit den Plänen des israelischen Kampfflugzeuges befand. Wie die Zeitung berichtet, wurde der 61 jährige Ingenieur in Jerusalem Ende 1974 vor Gericht gestellt und wegen des Besitzes von geheimen Dokumenten, welche mit der Sicherheit Israels in Zusammenhang stehen, verurteilt.

Schimon Avidan wurde Kontrolleur im Verteidigungsministerium

Schimon Avidan wurde zum Kontrolleur des Verteidigungsministeriums ernannt. Er wird seine Tätigkeit nächsten Monat beginnen. Ihm zur Seite werden Professor Hans Klinghofer und Dr. Arthur Bergmann stehen. Professor Klinghofer wird sich mit den juridischen Fragen beschäftigen, während Dr. Bergmann die wirtschaftliche und vor allem finanzielle Seite der Tätigkeit des Finanzministeriums überwachen. wird.

Schimon Avidan war während des Befreiungskrieges Kommandant der Givati-Brigade und später Sekretär des Kibbuz Arzi. Professor Klinghofer liest an der Hebräischen Universität in Jerusalem Verwaltungs- und Staatsrecht. Dr. Bergmann ist Direktor der Schiffahrtsbank.

Der Leiter der Organisationsabteilung des Verteidigungsministeriums Schimon Zeliuk wird die Tätigkeit der Freiwilligen konzentrieren, welche sich für die verschiedenen Ausschreibungskommissionen des Ministeriums zur Verfügung gestellt haben.

KNESSET HIELT SONDERSITZUNG

(HM) — Die Knesset gedachte gestern des 30. Jahrestages des Sieges der Alliierten über Nazi-Deutschland und des 8. Jahrestages der Wiedervereinigung Jerusalems.

Nach einer Sondersitzung, der auch der Staatspräsident beiwohnte, wurden am Platz vor der Knesset Kränze zu Ehren der Gefallenen in den Kriegen und in den Kämpfen um die Gründung des Staates Israel niedergelegt.

Bnej Brit - Landestagung beendet

Minister Peres weist Husseins Erklaerungen zurueck

Die Landestagung des Ordens Bnej Brit in Israel ging gestern abend zu Ende. Tenor der für das bevorstehende Verwaltungsjahr gewählten Leitung ist der Einsatz der Organisation für Sauberkeit und Anstand in der israelischen Gesellschaft, für eine enge Bindung zu den Judenheiten der Welt und zur besseren Einordnung der Neueinwanderer in Israel. In dieser Hinsicht wurden auch die Beschlüsse der Tagung formuliert. Grosspräsident Schlomo Grosz behielt seine Position, einige Aenderungen gab es in anderen führenden Gremien, jedoch, keine, die von Bedeutung gewesen wäre.

In der Nachmittagssitzung der Tagung referierte Verteidigungsminister Schimon Peres. Er bezog sich auf die Worte des Königs Hussein in den USA, als der Staatschef aus Amman meinte, Jordanien würde das erste Ziel bei einem neuen Nahostkonflikt sein, und stellte die Frage, aus welchem Grunde er das eigentlich meine. Der König wünscht auf diese Weise zu erklären, warum er an einem nächsten Kriege teilnehmen würde, nachdem er sich beim letzten Krieg zurückgehalten hatte. „Wir wollen jedenfalls keinen Krieg, denn wir wissen dass Krieg ein politischer Fehler ist und nicht etwa eine politische Initiative" sagte der Verteidigungsminister.

Peres wies nachdrücklich darauf hin, dass König Hussein und seine Regierung im Juni 1967 zweimal nachdrücklich davor gewarnt worden waren, in den Krieg einzugreifen. „Hätte Hussein damals diese Warnung beachtet, sässe seine Armee nach wie vor in Judäa und Samaria und sicherlich auch in Ostjerusalem", meinte Peres. Er gab auch seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass heute der König aus Amman keineswegs mehr berechtigt sei, im Namen der Palästinenser des Westufergebiets zu sprechen.

DAS WETTER

Temperaturen: Jerusalem 11 — 23, Tel Aviv 16 — 23, Haifa 17 — 23, Galil 12 — 22, Kinneret 15 — 30, Afula 13 — 28, Lod 14 — 25, Totes Meer 15 — 30, Beer Schewa 14 — 26, Eilat 17 — 33 Grad.

SIEHE SEITE 4

תל-אביב-יפו

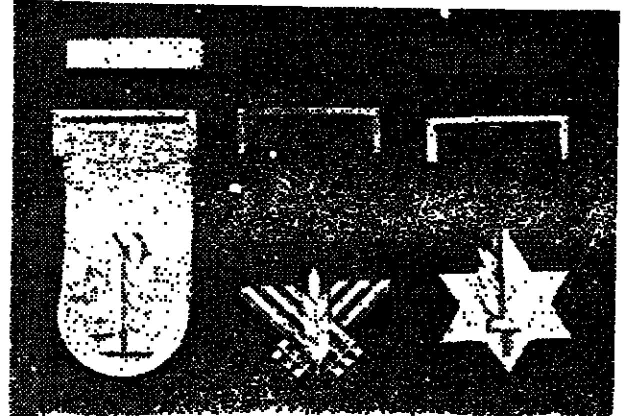
TEL-AVIV - JAFO

P. P. — שולם

139

هكذا عند الأصل

Israel ehrt seine heldenhaften Kämpfer



Heute, am Vorabend des Jerusalem-Tages, werden die Tapferkeitsauszeichnungen des Staates Israel verliehen.

Die höchste Auszeichnung, „Itur Hagwura" (rechts auf dem Bild) am blauen Band, erhalten acht Soldaten, davon drei posthum, deren heldenhafte Taten nachstehend beschrieben sind. Die Zeremonie findet am Nachmittag im Amtssitz des Staatspräsidenten statt.

Am Vormittag wird an 78 Soldaten, von denen 47 gefallen sind und einer vermisst wird, die zweite Stufe der Tapferkeitsauszeichnung, „Itur Haos" (in der Mitte des Bildes) am roten Band, verliehen. Ausserdem werden 144 Soldaten, davon 49 posthum, mit der dritten Tapferkeitsauszeichnung, „Itur Hamofet" (links auf dem Bild) am gelben Band, geehrt. An der Verleihungsfeier nehmen der Verteidigungsminister, der gegenwärtige und die früheren Generalstabschefs, die höheren Armeebefehlshaber, die Militärrabbiner und die Mitglieder des Knessetausschusses für aussen- und sicherheitspolitische Anliegen teil.

Zugleich werden heute die Belobigungen für vorbildliche Kämpfer („Zalasch") ausgesprochen: 86 (davon 41 posthum) durch den Generalstabschef, 75 (davon 13 posthum) durch die Kommandierenden Generäle der Befehlsbereiche, 32 (davon 12 posthum) durch die Divisionskommandanten und 25 (davon 3 posthum) durch die Brigadekommandanten.

SEREN (HAUPTMANN) ODED AMIR s. A.



Seren Amir war der Befehlshaber eines Marinekommandos, das im streng bewachten Hafen von Port Said Sprengladungen an drei feindlichen Kriegsschiffen anbrachte. Nach getreuer und hingebungsvoller Erfüllung dieses Auftrags fiel Seren Amir.

RAW-SEREN (MAJOR) GIDEON GILADI s. A.

Raw-Seren (damals Seren) Giladi hatte um seine Überweisung von einer Fallschirmeinheit zu den Panzerstreitkräften gebeten, um dort den Platz seines im Sechstagekrieg gefallenen Bruders Amnon einzunehmen. Er ermöglichte auf der „Tirtur"-Achse den Durchbruch zum Suezkanal. An der „Lexikon" — Kreuzung stiess er auf heftigen ägyptischen Widerstand, sodass ihm nur noch zwei Tanks für die Durchführung seiner Aufgabe zur Verfügung standen.



Fallschirmeinheiten folgten seinem Tank und überquerten den Kanal. Auch dieser Held fiel im Kampf.

SEREN (HAUPTMANN) ZWI GRIENGOLD

Seren Griengold wartete in seinem Kibbuz auf die Zuweisung einer neuen Aufgabe, als der Jom Kippur-Krieg ausbrach. Er begab sich sofort zu seiner früheren Einheit in das Gebiet der „Nafach"-Kreuzung



im Golan. Dort standen ihm nur drei Tanks zur Verfügung, von denen zwei im Kampf gegen die anstürmenden syrischen Truppen ausser Gefecht gesetzt wurden. Stundenlang setzte er den Widerstand allein fort, bis ihm eine Reservisteneinheit zugewiesen wurde. Diese Einheit musste sich jedoch wegen des heftigen feindlichen Feuers zurückziehen, sodass Seren Griengold erneut allein der Übermacht, die auf einem anderen Wege vorzudringen suchte, gegenüberstand. Hierbei wurde er verwundet, verliess aber das Lazarett schon nach einer Woche, um wiederum an den Kämpfen teilnehmen zu können.

SEREN (HAUPTMANN) JUWAL NERIA

Seren (damals Segen) kämpfte als Vizekommandant einer Panzereinheit im Gebiet von Kantara und rettete zugleich Soldaten und Tanks aus dem feindlichen Gebiet. Als alle Tanks seiner Einheit getroffen waren, schloss er sich einer anderen Panzergruppe an, die im Gebiet der Firdan-Brücke kämpfte. Schliesslich suchte er sich selbst drei Tanks, mit denen er den Kampf gegen eine ägyptische Division aufnahm. Als im Bereich der „chinesischen Farm" dieseTanks kampfunfähig wurden, schloss er sich einer Infanterie-Einheit an. Später kämpfte er wieder mit einem Tank im Norden der



„chinesischen Farm", bis er nach zwölf Tagen ununterbrochenen Einsatzes schwer verwundet wurde.

SAMAL (FELDWEBEL) MOSCHE LEVI



Samal (damals Raw-Turaj) Levi befand sich mit seinem Halbkettenfahrzeug („Sachlam") in der Nähe der „Budapest"-Festung am nördlichen Teil des Suezkanals, als heftiges ägyptisches Feuer einsetzte. Es wurde ihm hierbei die rechte Hand abgerissen und viele Soldaten wurden verwundet. Dennoch warf er mit seiner linken Hand eine Handgranate in die feindliche Stellung und sorgte zuerst für die Bergung der anderen Verwundeten. Kurz danach traf eine ägyptische Granate das Fahrzeug, das in Brand geriet und explodierte.

SEGEN-MISCHNE (LEUTNANT) SCHLOMO ARMAN s. A.

Segen-Mischne (damals Oberfeldwebel) Arman übernahm in



der „Orkal"-Festung am Suezkanal die Aufgabe seines gefallenen Kommandanten. Es standen ihm nur ein Tank und seine Handfeuerwaffen zur Verfügung, die er gegen den nur wenige Meter von ihm entfernten Feind einsetzte. Er hielt diese Festung und sorgte für die Verwundeten, bis Entsatzkräfte eintrafen. In diesem Augenblick fiel er einem tragischen Unglück zum Opfer.

SEREN (HAUPTMANN) ASSA KADMONI

Seren Kadmoni stand bei „Serpaum" stundenlang allein gegen die anstürmenden ägyptischen Truppen im Kampf, nachdem einer seiner Mitkämpfer gefallen und ein zweiter schwer verwundet worden war. Er



wehrte die feindliche Übermacht ab, bis Entsatzkräfte eintrafen.

SGAN-ALUF (OBERSTLEUTNANT) AWIGDOR KAHALANI

Egan-Aluf Kahalani war der Befehlshaber einer Panzereinheit zwischen Kunejtra und dem Hermon im Golan. Er kämpfte stets an der Spitze seiner Einheit, die er durch sein persönliches Vorbild ermunterte, oft wenige Meter von den anstürmenden syrischen Tanks entfernt. Auf diese Weise ermöglichte er den entscheidenden Durchbruch im Norden der Golan-Höhen.

70 Prozent der Bewohner sassen am Unabhaengigkeitstag am Fernsehschirm

Eine Umfrage der staatlichen Informationsdienste ergab, dass siebzig Prozent der Bevölkerung am Unabhängigkeitstag die Sendungen des Fernsehens gesehen haben. Über die Hälfte aller Bewohner hatten am Vorabend des Unabhängigkeitstages ein feierliches Familienessen veranstaltet.

Ein Ausschuss, der jetzt gebildet wird, soll die Herausgabe einer „Hagada" bis zum nächsten Unabhängigkeitstag vorbereiten. Die „Hagadat Jom Haazmaut" soll an jedem Unabhängigkeitstag während des Nachtmahls in einem „Seder Azmaut" verlesen werden. Trotz des hohen Preises soll nächstes Jahr wieder Feuerwerk am Unabhängigkeitstag abgeschossen werden, da es sich herausstellte, dass sechzig Prozent der Bürger diesen Wunsch zum Ausdruck gebracht haben. Auch die Strassen sollen mehr geschmückt werden. In Haifa werden die Tänze in der Herzlstrasse und der traditionelle Umzug fortgesetzt.

aus Israels PRESSE

ABKOMMEN EG-ISRAEL

Mit warmen Worten begrüssen verschiedene Zeitungen das Abkommen zwischen der EG und Israel, das am Sonntag in Brüssel unterzeichnet wird.

Dawar bezeichnet das Abkommen als wichtigen Fortschritt, wobei vor allem der politische Aspekt nicht hoch genug eingeschätzt werden könne. Daneben sei aber auch die wirtschaftliche Bedeutung nicht zu unterschätzen. Der Wille der EG, das Abkommen jetzt zu unterzeichnen, zeige aber auch auf, dass Israels Lage politisch gesehen in Europa nicht so schlecht sei, wie vielfach angenommen wird. Es gilt nun einen seriösen und kontinuierlichen Dialog mit Westeuropa zu führen und dies ist nur auf der Basis einer neuen Politik in bezug auf Westeuropa möglich.

Auch Hazofe unterstreicht den grossen politischen und wirtschaftlichen Fortschritt, den das Abkommen darstellt und legt ebenso vor allem Wert auf die politische Bedeutung. Israel ist nun das erste nichteuropäische Land, das ein so enges Abkommen mit der EG abgeschlossen hat und dies trotz des massiven arabischen Boykotts. Der Vertrag eröffnet der israelischen Industrie und der Landwirtschaft ganz neue Exportmöglichkeiten, die aber eine drastische Änderung der israelischen Wirtschaft verlangen, wenn sie voll ausgenützt werden sollen.

RUMÄNIEN-BESUCH ALLONS

Haarez warnt vor allzugrossen Illusionen in bezug auf den Rumänien-Besuch von Aussenminister Allon. Rumänien kann zwar eine wichtige Rolle spielen, vielleicht lassen sich sogar über diesen Staat Kontake zu den Arabern oder Sowjets anknüpfen, vielleicht aber fordert Rumänien Israel im Namen der Araber nur auf, alle besetzten Gebiete zurückzugeben.

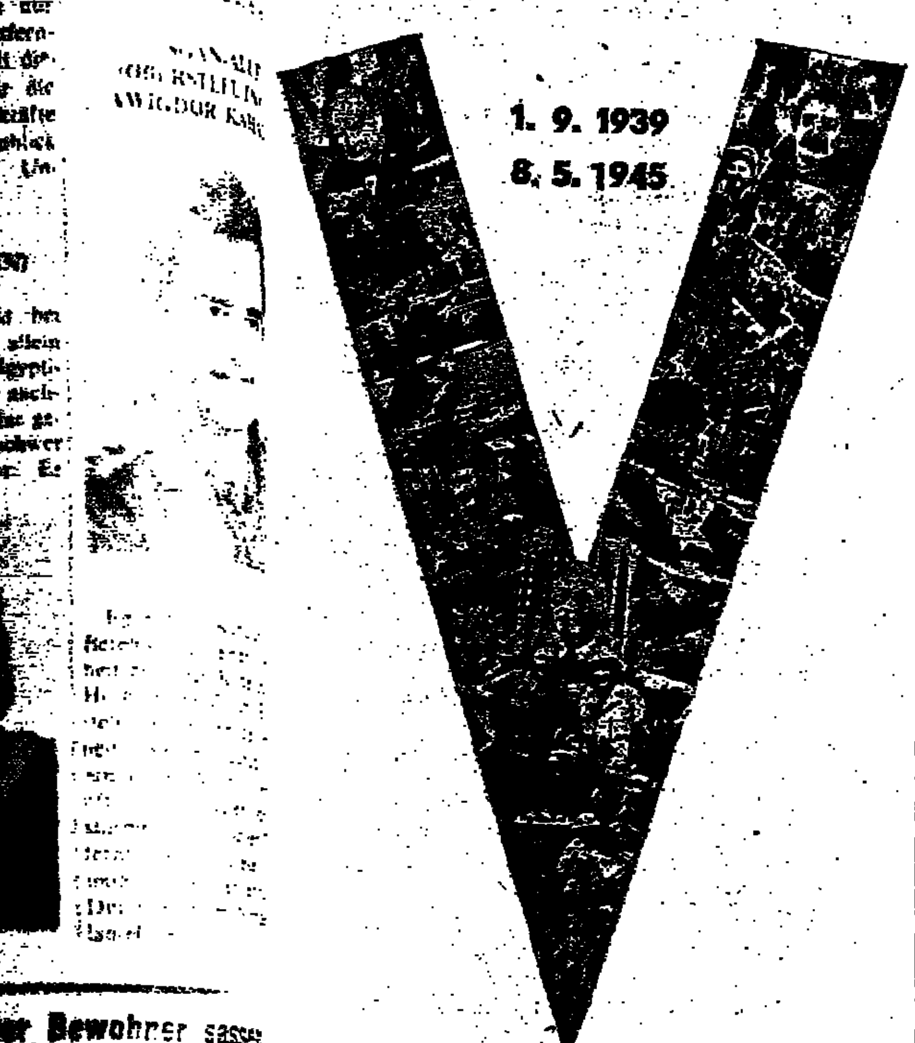
KISSINGERS NEUESTE ERKLÄRUNGEN

Omer bezieht sich auf die verschiedenen Erklärungen und Interviews, die der amerikanische Aussenminister Kissinger in den letzten Tagen amerikanischen Fernsehanstalten gewährte. Die Zeitung stellt fest, dass es nicht nur an Israel liege, neue Vorschläge vorzubringen, sondern ebenso an den Arabern. Erfreulich ist, dass Kissinger Israel auf die gleiche wichtige politische Stufe für die USA gestellt hat wie Westeuropa, was wohl eine indirekte Warnung an die Araber darstellt.

DEBATTE UM MEHRWERTSTEUER

Al Hamischmar findet viele Fehler im Gesetzesvorschlag über die Mehrwertsteuer. Aufgrund der ausserordentlichen Bedeutung dieser Steuer für die gesamte israelische Wirtschaft schliesst sich das Blatt der Forderung der Histadrut an, die Einführung dieser Steuer auf Anfang nächstes Jahr zu verschieben, und bis dahin die notwendigen Korrekturen am Vorschlag anzubringen.

Am 8. Mai 1945 kapitulierte Deutschland



Der 2. Weltkrieg: Bilanz aus jüdischer Sicht

Von HAIM SHACHTER

Mit am schlimmsten war das idische Volk vom zweiten Weltriege betroffen, da die Nazis ıre *Unterdrückungsmassnahmen* egen die Juden verschärften. chliesslich gingen sie zur „Endisung" über und überführten rosse Massen von Juden in Verichtungslager in Osteuropa.

Die grössten Vernichtungslager aren in Polen errichtet worden nd in diese wurden Juden aus anz Europa verschickt. Von einer kleinen Minderheit abgesen, sahen die Polen der Verchtung der Juden mit völliger leichgültigkeit zu. Von den 4 Millionen Juden, welche *939 in Polen gelebt hatten*, wan bis Kriegsende etwa 3 Milonen den Mördern zum Opfer fallen. In den westeuropäihen Ländern stiessen die Nas bei der Durchführung ihrer olitik auf grösseren Widerstand nd es gab auch Fälle, in welıen die Bevölkerung ihre Solarität mit den verfolgten Jun kund gab wie in Holland ıd Dänemark.

Trotz der schrecklichen Verltnisse in den Ghettos hatten e Juden hartnäckig Widerstand leistet und kämpften ums Überben. Eine organisierte Untergrundbewegung war in allen Beichen des Lebens tätig. Der jüische Widerstand nahm verhiedene Formen an; seine wichgsten waren bewaffneter Aufand in *Ghettos und Lagern*, die ildung von besonderen Einhein von Partisanen und Verbinıng mit Resistanzbewegungen ı *besetzten Europa. Das glän*ndste Kapitel in diesem hexihen Kampfe ist der Warschauer hettoaufstand im April 1943. ie Juden hatten fast keine Wafn aber der Aufstand, obgleich militärisch aussichtslos, war für die Juden von der höchsten nationalen und menschlichen Bedeutung.

In den Jahren 1942 und 1943 *stieg die Zahl* der jüdischen Partisanen ständig. Die Juden spielten in den Widerstandsbewegungen Europas eine erhebliche Rolle. Sie organisierten die Rettung von Kindern und halfen vielen Menschen, Grenzen zu überschreiten. Tausenden Juden gelang es, in die Wälder von Weissrussland und der Ukraine zu entkommen, wo sie eigene Partisaneneinheiten bildeten und sich in den Kämpfen gegen die Wehrmacht auszeichneten. Selbst in den Vernichtungslagern brachen *Revolten aus: es gelang jüdischen* Häftlingen eines der Krematorien von Auschwitz in die Luft zu sprengen und Fluchtversuche zu unternehmen. In Sobibor wurden bei einem Aufstand der Lagerinsassen SS-Wachmannschaften getötet. Darauf wurden hunderte Juden erschossen, aber einigen gelang es zu entkommen.

Von den Nazis wurden sechs Millionen Juden jeden Alters, aller Schichten, Klassen und Anschauungen, ermordet. Die Hunderttausenden, denen es geglückt war zu fliehen, „unterzutauchen" oder sich zu verstecken, sowie die Wenigen, welche die Lager selbst überlebt hatten, wollten zumeist nicht mehr in ihre Herkunftsländer, die für sie zu Friedhöfen geworden waren, zurückkehren und diejenigen, die es doch taten, wurden in ihren früheren Wohnorten in Osteuropa oft mit Feindschaft und Aerger aufgenommen. Die Überlebenden führten einen erbitterten Kampf um ihr Recht, nach Erez Israel auszuwandern. Sie bildeten den Kern der „illegalen Alija", die nach Ende des Zweiten Weltkrieges einsetzte und die einen wichtigen Faktor im Kampf um die *Errichtung des Staates Israel* bildete. Die grosse Mehrzahl der Ueberlebenden der jüdischen Katastrophe der Hitlerzeit hat in Israel ihre Heimat gefunden und hier für sich und ihre Kinder ein neues Leben beginnen können.

30 Jahre seit Kriegsende - und kein Frieden

In diesen Tagen haben wir in alten Zeitungen und Dokumenten geblättert, die das Ende des zweiten Weltkrieges und den Sieg der Alliierten gewürdigt hatten. Wie gross waren damals die Hoffnung und die Zuversicht, dass nach dem Sieg über die Nazis die Vernunft siegen und eine lange Periode des Friedens für die Menschheit beginnen würde. Fast tragisch muten die Aeusserungen von damals an — von Menschen geschrieben, die nach Abwerfen einer schweren Last aufatmeten ... und dennoch hat die Menschheit nicht viel zugelernt, und heute sind wir ernüchtert, desillusioniert und verbittert.

Aber der 8. Mai 1945 bleibt doch ein grosses Datum in der Weltgeschichte, und wir wollen heute die alten Dokumente unmittelbar zu unseren Lesern sprechen lassen, um die Atmosphäre jener Tage wieder heraufzubeschwören.

J. E. P.

Die Hoffnung auf Frieden

In einem Artikel, der der grossen Hoffnung nach dem Ringen gewidmet war, lesen wir:

„Nach drei Kriegsjahren hatten die Alliierten den deutschen Rüstungsvorsprung eingeholt und überholt. Von diesem Augenblick an, konnten die bis dahin triumphierenden deutschen Waffen kaum noch einen einzigen nennenswerten Erfolg erzielen. Es hat zwar noch zweieinhalb Jahre gedauert, bis die deutsche Kriegsmaschinerie endgültig niedergerungen war. Es waren aber zweieinhalb Jahre, die den Alliierten Sieg auf Sieg brachten und an dem Ausgang des Kampfes keine Zweifel mehr aufkommen liessen. Zu Lande, in der Luft und auf der See ging es mit den Deutschen zuerst langsam, dann in immer *schnellerem Tempo* bergab, während im vorigen Weltkrieg erst unmittelbar vor dem Ende ein jäher Zusammenbruch der deutschen Kampfkraft eintrat.

Nun kann die Welt wieder aufatmen. Es wird länger dauern als nach dem vorigen Weltkrieg, bis die tiefen Wunden, die dieser Krieg — insbesondere auch dem jüdischen Volk — geschlagen hat, wieder vernarbt und die Zerstörungen wieder aufgebaut sind. Es ist aber zu hoffen, dass die drei grossen Weltmächte, die aus diesem Ringen hervorgegangen sind und trotz aller Opfer, die sie gebracht haben, so ruhmreich und stark dastehen wie nie zuvor in ihrer Geschichte, aus den Erfahrungen der Epoche zwischen den beiden Weltkriegen gelernt haben und ihre Einheit über den Krieg hinaus zu wahren wissen, um der Welt eine lange Periode des Friedens und Wohlstandes zu sichern."

Die Invasion nach Westeuropa

Der Anfang vom Ende hatte mit der Invasion der westlichen Streitkräfte nach Frankreich begonnen. Dramatisch hatte ein britischer Verfasser im Jahre 1945 diesen Schlag der alliierten Armeen dargestellt.



Erst später erfuhr die Welt, welche Fehler die westlichen Staatsmänner und besonders Roosevelt in Jalta begangen hatten. (v.l.n.r.: Stalin, Roosevelt und Churchill)

„Am 6. Juni des vergangenen Jahres landete die alliierte Armada an den Küsten der Normandie und der Seine-Bucht. Über Schlüsselpositionen im Vorfeld waren Luftlandetruppen abgesetzt worden. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse wurde die grösste Landung in den Annalen der Kriegsgeschichte in vollkommener Planmässigkeit durchgeführt, und nach 24 Stunden war ihr Erfolg zunächst einmal gesichert. Tag und Nacht nahm der Aufbau seinen Fortgang. Die anglo-amerikanischen Armeen, die in Hitlers „Festung Europa" eingebrochen waren, konsolidierten ihre Stellungen. Nach Montgomerys meisterhafter Strategie wurden die deutschen Kräfte bei Caen abgenutzt und bei Falaise hoffnungslos in die *Flucht* geschlagen, während die amerikanischen Tankverbände, nach dem kühnen Ausbruch aus d. Cherbourg-Halbinsel durch ganz Nordfrankreich rasten.

Im August war Paris befreit, eine Woche später Brüssel. Noch vor dem Ende des Herbstes waren Frankreich und ein Teil Hollands wieder frei. In weniger als sechs Monaten seit der Landung in der Normandie standen die Alliierten an der Ost- und Westgrenze Deutschlands. In der Zwischenzeit hatten die Russen das gesamte Gebiet der Sowjetunion von den deutschen Eindringlingen befreit. Ihre Armeen waren durch den Balkan und *Ungarn bis nach Budapest* vorgedrungen. Sie hatten Warschau erobert. Nur noch wenige Gebiete ausserhalb Deutschlands lagen im Machtbereich der Nazis."

Der Sturm auf das Reich

Das letzte Kapitel war das schnelle Vordringen der Alliierten in Deutschland selbst. Dieses schilderte der genannte Verfasser wie folgt:

„Das Jahr 1945 brachte den Höhepunkt des zweiten Weltkrieges: den Sturm auf das Reich selbst und seine Vernichtung. Vom Altertum bis in unsere Tage bietet die Geschichte kein Beispiel einer Vergeltung dieses Ausmasses. Seit Beginn dieses Jahres haben die Sowjetarmeen Ostpreussen, Schlesien und das gesamte übrige Ostdeutschland über die Oder hinaus bis nach Pommern, Brandenburg und Sachsen hinein erobert. Im Süden *wurden Wien und grosse* Teile Österreichs und der Tschechoslovakei befreit. Am 2. Mai vollendete sich der Triumph der Roten Armee *mit der Eroberung* Berlins, dessen Trümmer den Zusammenbruch des Nazireichs symbolisieren.

Im Westen durchbrachen die anglo-amerikanischen Armeen die deutsche Hauptverteidigungsstellung des Westwalls und zerschmetterten die grosse deutsche Armee, die das Rheinland auf dem linken Ufer des Rheins zu verteidigen suchte. Die Überschreitung des Rheins stellte eine in ihrer Art unübertroffene Leistung der Alliierten dar. Ihr schneller Vorstoss nach Osten, Norden und Süden spaltete das Reich auseinander und brachte innerhalb kurzer Zeit den grössten und wertvollsten Teil des Reichsgebietes in ihre Hand. Die Vereinigung der anglo-amerikanischen mit den Sowjetarmeen, zunächst an einem Punkt, bei Torgau an der Elbe, dann auch an mehreren anderen Frontabschnitten, bildete das praktische Ende der deutschen Widerstandsmöglichkeit und den symbolischen Triumph der anglo-amerikanisch-russischen Waffengemeinschaft, dem nach einigen letzten, krampfhaften Todeszuckungen des Naziregimes innerhalb weniger Tage der endgültige Zusammenbruch und die bedingungslose Kapitulation des Dritten Reiches folgte.

(Fortsetzung auf S. 4)

Mira Awreeh berichtet:

Bundestagsmitglied als Hausherr in Cäsarea

„Hat Europa, haben die verantwortlichen Politiker vergessen, wie es vor 40 Jahren bei den Nazis angefangen hat? Der Wirtschaftsboykott, das Erwachen antisemitischer Ressentiments kümmerte anfangs nur wenige, bis das Rinnsal zu einem reissenden Malstrom wurde, der alles unter sich begrub und die Welt in die Katastrophe des zweiten Weltkrieges stürzte..."

Der hochgewachsene Mann, der kürzlich eine Festansprache mit diesen Worten eröffnete, ist **Eric Blumenfeld**, christliches Mitglied des Deutschen Bundestages.

In dieser Woche war Blumenfeld Gastgeber für seine israelischen Freunde, die er zu einem ersten Mittagessen in seinem kleinen Ferienhaus eingeladen hatte. Den Bungalow erwarben der Parlamentarier und seine Gemahlin im Villenviertel von Caesarea. Bisher pflegte das Paar zweimal im Jahr nach Israel zu kommen. Von jetzt an, seit der Einweihung ihres Hauses am Mittelmeer, wollen sie alle drei Monate hierherkommen.

Doch Eric Blumenfeld — bisher Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten im Europarat und jetzt Vorsitzender des politischen Ausschusses der NATO — hat schon immer an Israel intensiv Anteil genommen. Ich traf ihn beim Sonnenbad auf dem Sonnendach seines Hauses und hörte sein Kredo in bezug auf die Lage in Israel:

„Ihr müsst einige Dinge tun", erklärt der erfahrene Politiker über einem Glas Champagner anlässlich seiner Verwandlung in einen Ortsansässigen und israelischen Ortssteuerzahler; „Ihr müsst vor allem eine einheitliche Linie ausarbeiten. Es geht nicht an, dass Rabin ein Ding sagt und Allon etwas anderes und Peres wieder etwas anderes; und dass Eban und Dayan, deren politischer Einfluss keineswegs verschwand, ihrerseits andere Meinungen äussern. Ein demokratischer Staat kann sich so etwas im Frieden leisten; aber ihr nicht. Nicht in eurer heutigen Situation der Kriegsgefahr, da ihr dem gewaltigen arabischen Lager gegenübersteht, das euch vernichten will! Auch die Opposition muss eine einheitliche Haltung einnehmen!"

Eine Notstandsregierung also?

Eric Blumenfeld überlegt. „Sehen Sie, ich will mich nicht in interne israelische Angelegenheiten einmengen. Aber in England zum Beispiel, während des 2. Weltkrieges, gab es eine ähnliche Lage. Ich kann nur eines sagen: In Deutschland würden wir in einer solchen Situation sofort eine Regierung der nationalen Einheit errichten..."

Weitere Ratschläge Blumenfelds:

● „Ihr müsst den Ägyptern, Syrern u. Jordaniern einen Vorschlag unterbreiten, der von der Mehrheit genehmigt ist. Etwa zum Beispiel: „Wir sind bereit, den Ägyptern fast ganz Sinai zu geben" oder „wir sind bereit, dem König Hussein den Hafen Gaza abzutreten" u. s. w. Das heisst, ihr müsst etwas vorschlagen, was Radikalen wie Arafat den Wind aus den Segeln nimmt."

● „Ihr müsst von defensiver Information zur positiven Propaganda übergehen. Die Welt soll wissen, dass Ihr zu grossen territorialen Verzichten bereit seid, aber nicht zur Rückkehr zu den Linien von 1967 — denn die Araber, die 25 Jahre keine Grenzverträge einhielten, haben auch die 67er Grenzen nicht respektiert."

● Und zu guter letzt deklariert Blumenfeld, der mit seiner Partei enragiert gegen Willi Brandts „Ostpolitik" kämpfte, seine Überzeugung. Israel müsse alles tun, um „Arbeitsbeziehungen" mit den Sowjets zu schaffen! „Die Sowjets werden an der Genfer Konferenz teilnehmen. Sie haben bisher immer nur die arabische Sache vertreten und mit ihren Waffenlieferungen die arabischen Kriege gegen Israel ermöglicht. Ohne die Russen — gibt es keine Friedenslösung. Ihr müsst einen Dialog suchen, um zu erfahren, was die Sowjets wirklich wollen. Das ist lebenswichtig!"

Mehr ist er nicht bereit zu verraten. Doch er weiss, was er redet. Ein kleines Vöglein hat mir verraten, dass Eric Blumenfeld etwas tut, um eine russisch-israelische Begegnung herbeizuführen...

(D.v.A.S.)

30 Jahre seit Kriegsende - und kein Frieden

Die Kapitulation in Reims

(Schluss von S. 3)

Von der Kapitulation in Reims (die ein Agentur-Korrespondent gegen alle Vereinbarungen einen Tag zu früh weiter gegeben hatte) wird folgende Szene überliefert:

„Es war in einem Raum an dessen Wänden Landkarten hingen, dass sich Vertreter der vier alliierten Grossmächte und des besiegten Deutschland trafen. Der zweite Weltkrieg fand, was Europa betrifft, um 2.41 Uhr morgens sein Ende.

Die Zeremonie nahm nur 5 Minuten in Anspruch. Das Hauptdokument war in vier Ausfertigungen vorbereitet worden. Dazu trat ein die Flotte betreffender Annex, unter den alliierterseits als Kommandeur der alliierten Seestreitkräfte Admiral Sir Harold Burroughs seinen Namen setzte. Die Unterzeichnung erfolgte in Anwesenheit von 60 Personen, unter denen sich 16 Kriegskorrespondenten als Vertreter von Nachrichten-Agenturen, Zeitungen und Radiozentralen befanden.

Unmittelbar nachdem General Jodl unterzeichnet hatte, erhob er sich als Führer der deutschen Delegation. Er machte eine militärische Verbeugung und — begann zu sprechen. Mit einer Stimme, deren Klang tiefe Niedergeschlagenheit fast ganz zunichte gemacht hatte, bat er die Alliierten „dem deutschen Volk und der deutschen Wehrmacht mit Grossmut gegenüberzutreten". Er sagte: „Unser Volk und seine Streitkräfte haben beide vielleicht mehr als jede andere Nation der Erde erreicht und erlitten". Die ersten Worte sprach General Jodl in englischer Sprache, um deutsch fortzufahren; offenbar, weil ihn seine Selbstbeherrschung im Stich zu lassen drohte. Von keiner Seite erfolgte eine Antwort. Jodl wandte sich darauf um, riss sich mühsam zu straffer Haltung zusammen und verliess das Zimmer — ein geschlagener Mann, zu dessen totenblassem Gesicht die stark geröteten Augen kontrastierten. Ebenso wirkte sein Gefolge, Admiral Friedburg und Major Oxinius, wie vor den Kopf geschlagen.

Die Aussicht, die zur Illusion wurde

Mit der Kapitulation Deutschlands war der zweite Weltkrieg noch nicht abgeschlossen, da der Kampf gegen Japan weiter geführt werden musste, aber sein Ende war nahe. Über das, was folgen sollte machten sich Korrespondenten natürlich Gedanken. Wir geben zwei Wertungen wieder, die zeigen, wie anders die Dinge sich entwickelt haben und wieviel Hoffnungen enttäuscht wurden.

In der ersten Äusserung hiess es (wobei Churchill ausführlich zitiert wurde):

„Die „Grosse Koalition" hat mit der erfolgreichen Beendigung des Krieges gegen Deutschland noch nicht ihr Ziel erreicht, sie besteht auch für die Friedenszeit fort. „Denn", so erklärte Churchill am Schluss seines Berichtes über Jalta:

„die Bande, die die drei Grossmächte miteinander verknüpfen, und ihr gegenseitiges Verständnis sind gewachsen. Die Vereinigten Staaten nehmen konstruktiv an Leben und Rettung Europas Anteil. Wir alle Drei sind weitreichende feierliche und zugleich eminent praktische Verpflichtungen eingegangen. Geeint haben wir die unbestreitbare Macht, die Welt zu Wohlstand, Freiheit und Frieden zu führen".

In einem weiteren Bericht wurde der „Sinn des Krieges" erörtert, und der Verfasser schrieb:

„Der Sieg ist errungen, aber er darf nicht weggeworfen werden wie nach dem ersten Weltkrieg; dafür ist er zu teuer erkauft. Die Grundlagen, auf denen der Sieg der Vereinten Nationen sich aufbaut, müssen auch die Grundlagen des Friedens werden. Wenn es möglich war, eine ganze Welt für den Krieg zu organisieren, dann ist es auch möglich, die ganze Welt für den Frieden zu organisieren. Wenn es möglich war, bedrängten Bundesgenossen Hilfe ohne Bezahlung zu leisten — Lend Lease — dann muss das auch im Frieden möglich sein.

Der Geist, der die Materie organisierte und ihr den Sieg abrang, kann auch die Materie für den Frieden organisieren — es ist nur eine Frage des Willens. Das ist der Sinn des Sieges."

Aber... der Wille fehlte; nach dem zweiten Weltkriege folgten unzählige weitere Kriege und viel Blutvergiessen. Die Vereinten Nationen sind aus einem Verband für Frieden zum Gespötte der Völker geworden. Das ist leider die Bilanz nach 30 Jahren.

Paul Bonnecarrere
Joan Hemingway

UNTERNEHMEN ROSEBUD

57.

Girardin dachte einen Augenblick nach und nickte dann:

„Ja, dann lassen Sie mir bitte zwei Stunden. Wir treffen uns um 12.30 Uhr im **Moby Dick**, dem Restaurant am Port Canto."

Die Kajüten und die Toiletten der grossen Kabinenkreuzer wurden von den beiden Mädchen getrennt inspiziert. Die Länge der fünf Vergnügungsschiffe schwankte zwischen vierzehn und zwanzig Metern. Drei konnten sie an ihrem Liegeplatz in Port Canto besichtigen, zwei waren an der Mole vor dem grossen Kasino vertäut.

Helene und Mary-Jane entschieden sich eindeutig. Ohne sich abzusprechen, erkannten beide das Modell, an das Girardin gedacht hatte. Es handelte sich um einen **Baghietto** der Baureihe **Ischia**, ungefähr zehn Jahre alt. Laurent liess es sich nicht anmerken, aber er jubelte: Endlich hatte er eine eindeutige Spur.

„Nach welchem geheimnisvollen Rezept sind Sie denn auf die Lösung gekommen, Girardin?" fragte er.

„Da ist nichts Geheimnisvolles dabei. Es war auch nicht besonders schwierig. Die Baghietto Ischia sind die einzigen, die achtern eine elektrische Spülung haben, aber vorne nicht."

„Ach so..." meinte Laurent. „Ich danke Ihnen beiden sehr", fügte er zu den Mädchen gewendet hinzu, „aber ich beschwöre Sie, behalten Sie das hier für sich, und zwar auch gegenüber Ihren Eltern. Ich telefoniere mit Lord Cubitt und Georges Nikolaos, dass sie Sie abholen. Ich muss Ihr persönliches Versprechen haben, dass Sie schweigen."

„Auf mich können Sie sich verlassen", erklärte Mary-Jane strahlend. „Darf ich meinen Vater selber anrufen? Meine Eltern sind doch ein bisschen besorgt."

„Natürlich. Wir fahren zurück zum Cap d'Antibes. Girardin, ich muss Ihre Erfahrungen leider noch missbrauchen, mein Lieber."

„Wenn das so ist", erwiderte Girardin, „fahren wir doch zu Schiff. Schicken Sie Fargeaus Chauffeur nach Hause. Wir sind vor ihm da."

Fünf Minuten später rauschte der **Riva Superacquarama** mit fünfunddreissig Knoten zwischen den Iles de Lerins hindurch.

NEUNUNDZWANZIGSTES KAPITEL

Der Butler baute schon in einer schattigen Ecke der Terrasse das kalte Büfett auf. Strahlend erschien Mary-Jane und teilte ihnen mit, dass sie ihren Vater erreicht hatte: Lord Cubitt würde am späten Nachmittag kommen.

„Jetzt sind Sie dran mit Telefonieren", sagte Laurent mit Nachdruck zu Helene. „Georges Nikolaos kann die **Caravelle** um 16.15 Uhr nehmen. Wir sagen dem Fahrer Bescheid, dass er ihn in Nizza abholt."

Mit betonter Gleichgültigkeit schlenderte Helene an die Bar. Sie nahm ein grosses Kristallglas, liess zwei Eisstückchen darin klingeln und schenkte sich eine angemessene Portion Wodka ein.

Laurent fasste nach: „Haben Sie mich verstanden?"

Sie antwortete immer noch nicht, gab sich unerträglich affektiert und spielte die tief in Gedanken Versunkene. Sie entfernte den Kronenkorken von einem eiskalt beschlagenen Fläschchen Tonic Water und goss die Hälfte des Inhalts über das durchsichtige Gemisch in ihrem Glas.

„Jetzt reicht's mit dem Theater, Helene", erklärte Laurent laut und scharf. „Sie stellen das Glas hin und rufen Ihren Vater an."

Sie schien aus einem Traum zu erwachen und bedachte Laurent mit einem halb arroganten, halb schelmischen Blick.

Ich bitte um eine private Unterredung", verkündete sie. „Sie entschuldigen uns", fuhr sie fort, indem sie sich Girardin und Mary-Jane zuwendete, „bitte warten Sie nicht mit dem Essen, es könnte etwas länger dauern."

„Was haben Sie denn jetzt schon wieder vor? Ich habe Ihnen nichts zu sagen und nichts von Ihnen zu hören! Sie werden ganz schlicht und einfach gehorchen."

Sie liess sich nicht aus der Fassung bringen:

„Ich möchte mit Ihnen über Sabine sprechen, Laurent. Sie haben nicht das Recht, mir das abzuschlagen."

„Entschuldigen Sie bitte", sagte Laurent, „Sie sollten wirklich nicht warten. Wir kommen dann wieder."

Sie nahmen den Weg zum Schwimmbad.

„Also, was ist?" fragte Laurent brutal. „Ich gebe Ihnen fünf Minuten."

„Ich weigere mich, zu meinen Eltern zurückzukehren. Ich bin überzeugt, dass ich Ihnen hier nützlich sein kann."

„Keine Rede. Sie haben wohl den Verstand verloren."

„Ueberhaupt nicht. Ich habe alles begriffen, und in Paris langweile ich mich."

„Die Ermittlungen, die ich durchzuführen habe, sind kein Zeitvertreib für blasierte Gänse! Schluss mit der Kinderei."

„Eben waren Sie noch froh, die blasierte Gans zu haben! Sie schnippen mit den Fingern, schon hat man mitten in der Nacht anzutanzen. Jetzt ist die Sache erledigt, Sie meinen, dass Sie mich nicht mehr brauchen, und schieben mich wieder ab. Ich weiss doch, wie es weitergeht: Morgen oder übermorgen kommen Sie wieder nicht weiter ohne mich. Da darf ich dann wieder eine Hypothese bestätigen, und alles geht von vorne los. Ich sage Ihnen doch, ich habe alles begriffen."

„Es würde mich wirklich interessieren, was Sie begriffen haben wollen?"

„Wir sind in Korsika gefangengehalten worden. Sabine, Joyce und Gertrud sind jetzt noch dort. Und niemand in der Welt ausser Ihnen und mir hat auch nur die leiseste Ahnung. Nur Mary-Jane hätte draufkommen können, aber die ist zu dumm dazu."

„Nett, wie Sie von Ihrer Freundin sprechen!"

„Sie ist nicht meine Freundin. Und ausserdem war das keine Beleidigung, sondern eine nüchterne Feststellung."

„Wie dem auch sei, Sie kriegen mich nicht herum. Gehen wir wieder zu ihnen."

Schlagartig änderte Helene Ton und Verhalten. Sie sprach jetzt mit strenger, nachdenklicher Feierlichkeit. Laurent konnte nicht umhin, die listige Klugheit zu bewundern, mit der sie ihr grossartiges Schauspieltalent derart gezielt einsetzte. Urplötzlich war sie die abwägende Mitarbeiterin, die durch ihre guten Ratschläge die wirren, impulsiven Entschlüsse ihres Partners in Schranken hielt.

„Ueberlegen Sie mal, Laurent. Ihre Geheimnistuerei bei allem, was Sie unternehmen, beweist doch, dass Sie das Schlimmste befürchten, wenn andere erfahren, was wir beide wissen. Das Schlimmste für meine drei Freundinnen. Sie werden jetzt versuchen, das Schiff zu identifizieren. Aber es ist durchaus nicht gesagt, dass Sie den Schlupfwinkel der Entführer damit allein finden. Eine Kleinigkeit könnte Ihnen entgehen, die sich mir gerade aufdrängt, meinen Augen, meiner Nase, meinen Ohren und, was weiss ich, vielleicht meinen Fingerspitzen. Sie gehen doch jetzt nach Korsika und schnüffeln überall herum. In Korsika fällt ein Pärchen überhaupt nicht auf unter all den Touristen, während ein Mann allein sich gleich verdächtig macht. Ich kann mein Gesicht ja verändern, ich kann mir die Haare schwarz färben, sie meinetwegen auch kurz schneiden lassen, wenn Sie das beruhigt, verspreche ich Ihnen, dass ich beim ersten Anzeichen einer Gefahr verschwinde."

Sie hatte recht, vollkommen recht. Laurent konnte es nicht leugnen. Sie hatte ihn besiegt. Er wich schon auf das Gebiet der Nebenverabredungen aus:

„Ich sage Ihnen aber ein für allemal, Helene, dass Sie mir auf den Pfiff gehorchen müssen, ohne Fragen zu stellen. Ganz gleich, was ich befehle..."

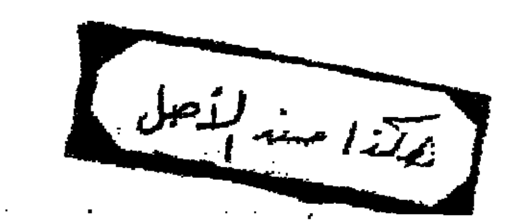
Strahlend fiel sie ihm um den Hals und küsste ihn auf beide Wangen.

Lord Cubitt kam gegen 17 Uhr und fuhr gleich wieder mit Mary-Jane ab, nachdem er versprochen hatte, dass seine Tochter und er über diese Reise absolutes Stillschweigen bewahren würden.

Laurent und Helene packten in aller Eile ihre Sachen und liessen sich zum Flughafen von Nizza bringen, wo sie Fargeaus Fahrer mit Dank entliessen.

Laurent begab sich an den Schalter von Europ Car. Wenige Minuten später wurde ihm ein fast fabrikneuer R16TS ausgehändigt. Sie warfen ihr bescheidenes Gepäck in den Kofferraum. Beinahe fahrlässig umrundete Laurent mit kreischenden Reifen den Parkplatz, raste durch den Tunnel unter der Hauptverkehrsstrasse und fuhr trotz des dichten Verkehrs in die zweibahnige Zufahrt zur Autobahn hinein, ohne das Stoppschild zu beachten.

(Fortsetzung folgt)



Wirtschaftsrundschau

Kritik an Wirtschaftsministerien

Von E. JACOB

In jedem Jahre veröffentlicht s *Finanzministerium* um- ngreiche Materialien über das hresbudget, die von der esse mehr oder weniger aus- hrlich wiedergegeben wer- n. Viele Wochen lang befas- u sich der Finanzausschuss d andere Kommissionen der nesset mit dem Etat, der am de vom Plenum verabschie- t werden muss. Während in anchen Staaten die Aussprae über das Budget mit Inter- se, ja mit Spannung verfolgt rd, zeigt die Bevölkerung Is- els wenig *Geneigtheit,* sich it dem Etat zu befassen. ies ist nicht nur *die* Folge n Mangel an Sachkunde, ndern Ausdruck des *Gefühls,* ss das Budget nicht ernst zu hmen ist und dass im Laufe s Jahres die Ziffern und die ngaben diverse Male geändert erden. In jedem Jahre muss e Regierung einen Nachtrags- at vorlegen, ausserdem be- ht seit den Zeiten Sapirs s Gefühl, dass viele öffentli- e Aufgaben nicht mit Hilfe **s Etats, sondern ausserhalb s Budgets aus allen mögli- en Fonds finanziert werden.**

Dieses Empfinden ist noch rch den *letzten Bericht* des aatskontrolleurs Dr. Neben- hl gestärkt worden, der ge- n verschiedene der Wirt- haftsministerien und insbe- ndere gegen das Finanzmini- rium schwere Vorwürfe er- ben hat. Kritik am Finanz- inisterium fand sich schon mer in den Berichten des aatskontrolleurs, aber dieses al *kommt* er zu solchen assiven Forderungen wie Re- rm der *gesamten Finanzver-* altung im Interesse einer or- ntlichen Geschäftsgebarung.

Dr. Nebenzahl unterstützt ine Kritik durch eine Reihe n Beispielen, die recht auf- hlussreich sind. So z.B. stell- er fest, dass am 31. März 974 in der Bilanz des Staates e Summen auf Bankkonten *die zur Verfügung* standen mit nicht weniger als 85 Millionen IL höher angegeben wurden, als dies tatsächlich der Fall *war.* Dr. Nebenzahls Forderung ist, dass das Finanzministerium über den Stand seiner Gelder einfach nicht Bescheid wusste, und das Ministerium hat sich mit der lakonischen Bemerkung begnügt, dass dieser Mängel beseitigt werden muss, wobei nicht ganz klar ist, ob die Berichtigung in der Buchhaltung oder im Kassenstand vorgenommen werden wird.

Das Finanzministerium erhielt von der Gesellschaft für Alt-Jerusalem eine Verpflichtung zur Zahlung auf IL 22 Millionen zu einem bestimmten Termin. Beim Finanzministerium werden jedoch aus den 22 Millionen ohne weiteres 38 Millionen und der Staatskontrolleur muss die bohrende Frage stellen: "Warum, *warum?"* Die Banken *hatten* es übernommen, zehn Millionen an *Staatsanleihen bei* der Bank Israel zu erwerben. *Diese* Verpflichtung galt beim Finanzministerium als bereits durchgeführt, sie galt wohl als Bargeld, denn die Summe von IL zehn Millionen erscheint in den Rechnungen des Finanzministeriums bereits als Eingang.

Staatskontrolleur Nebenzahl weist auf einige andere Absonderlichkeiten in der *Rechnungsführung des Finanz-*ministeriums hin. Gelder, die vom Touristikministerium an die Bodenverwaltung als Kredite gegeben wurden, wurden als Ausgaben verzeichnet, obwohl es sich nicht um wirkliche Ausgaben handelte.

Die Anlagen des Staates über Investitionen in Aktien entsprechen nicht den tatsächlichen Aufwendungen. Der Staat scheint über den Nominalwert seiner Aktien und über Bonusaktien nicht genau Be*scheid zu wissen.* Das *ist* jedenfalls die Meinung des *Staatskontrolleurs. Schuld* an vielen dieser Buchungsmängel soll der Computer sein, und im Bericht findet sich die **Feststellung, dass das Finanzministerium einen weit besseren Computer sich anschaffen muss, um die Buchhaltung und Rechnungsführung wieder in den Griff zu bekommen.**

Ausser Zusammenhang und nur nebenbei sei bemerkt, dass auch andere Ministerien mit dem "Ungeheuer" Computer nicht fertig werden. Das Erziehungsministerium liegt mit den Abiturienten des vorigen Jahres in einem bitteren Kriege, weil der Computer wegen technischer Mängel noch nicht die Zeugnisse des vergangenen Jahres liefern konnte. Inzwischen warten die Abiturienten dringend auf die *Zeugnisse,* da sie diese zwecks Vorlage bei den *Universitäten brauchen.* Da loben wir uns die Schul*direktoren und* Klassenlehrer von einst, die ohne von Computern und Millionen Aufwand Zeugnisse innerhalb ganz kurzer Zeit an ihre Schüler verteilen konnten.

AUCH DAS HANDELSMINISTERIUM

Das Handels- und Industrieministerium kommt bei Dr. Nebenzahl nicht viel besser weg. Vor allem wird die gesamte Methode der Industrieförderung kritisch unter die Lupe genommen. Die Regierung muss sich einen grossen Teil ihrer Mittel durch die *Ausgabe von Anleihen beschaffen,* die an den Index gebunden sind und die pro Jahr die Inlandsverschuldung des Staates um Milliarden in die Höhe treibt.

Diese Gelder werden später an die Industrie zu **billigen Zinssätzen ohne Indexbindung** ausgegeben, und dies führt zu absonderlichen Lücken. Ein Unternehmen erhielt vom Handelsministerium — oder durch eine Bank auf dessen Veranlassung — einen Förderungskredit in *Höhe von IL 1,5 Millio*nen. Gleichzeitig verfügte dieser Betrieb über *IL 9.5 Millio*nen unverteilte Gewinne nach Abzug der Einkommensteuer. Die Gelder, die der Betrieb besass, wurden für den Kauf von Böden und für Erwerb von indexgebundenen Papieren verwendet, **während der Staat das Geld für die eigentliche Industrieförderung hergeben dürfte.** In einem anderen Falle erhielt ein Unternehmen einen billigen Staatskredit. Bis dieser für Investitionen verwendet wurde, **wurde das Staats-Geld mit 30 Prozent Zinsen ausgeliehen.** Auf diese Weise wurde schon von vornherein die Schuld des Betriebes an den Staat hereingebracht, und das Ministerium hatte eine völlig unberechtigte *Subvention geleistet.*

Das System der Subventionen *wird noch an anderer Stel*le vom Staatskontrolleur sehr kritisch unter die *Lupe* genommen. Ein Beispiel: Bäckereien erhalten ihre Subventionen entsprechend der Höhe des Mehlverbrauchs. Bei den alten Bäckereien ist wegen der unmodernen Maschinen der Mehlverbrauch grösser. Das Ergebnis ist, dass gerade die alten nicht leistungsfähigen Bäckereien höhere Subventionen erhalten als die neuen und modernen.

Auch die Preiskontrolle wird vom Staatskontrolleur *angegriffen und* als *ungenügend* bezeichnet.

FOLGERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Einzelheiten werden in jedem Jahre vom Staatskontrolleur beanstandet werden, aber seine Bemerkungen über die offensichtliche Unordnung in der Rechnungsführung des Finanzministeriums müssen zu mehr Konsequenzen Anlass geben. Hier muss tatsächlich eine völlige Reform erfolgen und das Finanzministerium würde gut tun, wenn es nicht auf bohrende Auseinandersetzun*gen in den Ausschüssen der* Knesset wartet **sondern von sich aus einen allgemeinen Plan zur Reform der Geschäftsführung vorlegen würde.**

● Der Export der Gesellschaft Tzelon", die Rolläden für Fen- *er und andere Aluminium-Ein-* ichtungsgegenstände erzeugt, onnte ihren Export im Jahre 974 auf 1,2 Millionen Dollar teigern. Im Jahre 1973 hatte ich die Ausfuhr nur auf 700.000 Dollar und 1972 sogar nur auf 00.000 Dollar belaufen.

Positive Entwicklung im Handel Oesterreich-Israel

Im Bulletin der österreichisch-israelischen Handelskammer geht der Handelsrat an der *Oesterreichischen Botschaft* in Tel-Aviv, Dir. Emil A. Raikich, auf die Fortschritte in den Handelsbeziehungen beider Länder ein. Er stellte dem österreichischen Leser eingehend die Schwierigkeiten Israels nach dem Kriege dar, konnte jedoch zu positiven Wertungen kommen. Im einzelnen führt Dir. Raikich aus:

In der Krisensituation hat der *Aussenhandel* Oesterreichs mit Israel, wie die nachstehend angeführten statistischen Daten der ersten neun Monate des vergangenen Jahres *im* Vergleich zur korrespondierenden Vorjahrsperiode *erkennen* lassen *nicht nur* keine Einbussen erlitten, sondern bei *einem* nahezu ausgeglichenen Warenaustausch mit einer Steigerung der österreichischen Ausfuhr um 23.8% und einer solchen der Einfuhr um 28,6%, auch unter Berücksichtigung des zwischenzeitig eingetretenen internationalen Preisauftriebs, eine durchaus befriedigende Entwicklung *genommen.*

Strukturell betrachtet steht in *den vorzitierten Referenzperio*den einer Steigerung der österreichischen Ausfuhr, insbesondere bei Milchpulver und chemischen Erzeugnissen, eine rückgängige Exportentwicklung bei Schnittholz und gewissen Maschinentypen gegenüber. Bei Schnittholz ist dies auf die angesichts des *Baustops überfüllten Lager* und den internationalen Preisverfall, im letzteren Falle auf die zu langen Lieferfristen der österreichischen Maschinenindustrie und *ihre gegenüber der ausländischen* Konkurrenz zu hoch liegenden Preise zurückzuführen. Zu einem kaum erheblichen Rückgang der österreichischen Importe aus Israel ist es lediglich bei Zitrusfrüchten, Obstkonserven, Futtermittel und Blumen gekommen, wobei der Grund hierfür vor allem auf *die seinerzeit bestandenen* Transportschwierigkeiten u. den damals drückenden Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen ist.

	1.-9. 1973	1.-9. 1974
	öS 1000	
Oesterreichische Ausfuhr	280.408	347.024
Oesterreichische Einfuhr	251.067	322.863
Oesterreichisches Handelsaktivum	29.341	24.161

Diese erfreuliche Entwicklung des beiderseitigen Warenverkehrs ist *nicht ausschliesslich* der gegenseitig hoch eingeschätzten Qualität der zum Austausch gelangenden Waren, sondern vor allem auch den intensiven Bemühungen der im Aussenhandel zwischen den beiden Ländern engagierten Wirtschaftskreise zugute zu halten, die sich aufgrund ihrer traditionellen, seit langem bestehenden Handelsverflechtungen, gestützt auf einen bestens eingespielten Vertretungsapparat, *um die Aufrechterhal*tung der Kontinuität und den störungsfreien Verlauf des beiderseitigen Warenaustausches verdient gemacht haben. Im besonderen darf aber auch in diesem Zusammenhang die regelmässige Teilnahme der Bundeskammer an den turnusmässig stattfindenden Messen und Ausstellungen in Tel-Aviv und Jerusalem hervorgehoben werden, *die mit ihrer* breiten werbemässigen Ausstrahlung sehr wesentlich zur Publizität der dort zur Ausstellung gelangenden österreichischen Erzeugnisse beiträgt.

Die krisenhaften Auswirkungen des letzten Krieges haben naturgemäss zu einer weitgehenden *Veränderung* des *bisherigen* Importbedarfs Israels geführt. *Die* österreichische *Exportwirt*schaft wird sich daher, um ihre bisherige Position am dortigen Markt behaupten zu können, **flexibel an diese veränderten Gegebenheiten anpassen und sich in Hinkunft vor allem auf das Angebot industrieller für die Rüstungsindustrie aktueller Erzeugnisse, so insbesondere von Maschinen, elektronischen und elektrotechnischen Erzeugnissen, wissenschaftlichen und optischen *Geräten sowie Chemikalien* konzentrieren und ihre Lieferzeiten und *Preise* weit mehr als bisher der ausländischen Konkurrenz angleichen müssen.**

Wenn auch die durch keinerlei wesentliche wirtschaftliche Probleme belasteten Handelsbeziehungen beider Länder zufolge des nach wie vor anhaltenden positiven Trends auch in diesem *Jahr eine günstige Entwicklung* nehmen dürften, so ist andererseits eine auch nur annähernd verlässliche Prognose hierzu angesichts gegenwärtiger schwer kalkulierbarer, ausserhalb der ökonomischen Sphäre gelegenen Faktoren im Augenblick kaum möglich.

● Die Gesellschaft „*Saharon*" (Juwelen) exportiert in diesem *Jahre zum ersten Male für* 100.000 Dollar Ringe und andere Schmuckstücke aus Gold und Silber. Die Exportbestellungen wurden besonders im Zusammenhang mit der Beteiligung auf ausländischen Messen getätigt. Vorläufig liefert die Firma „Saharon" nach Europa. Das Eindringen *in den amerikanischen* Exportmarkt ist für später vorgesehen.

RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG, 8.5.

Nachrichten: jede Stunde.

8.10 Berühmte Künstler — mit Maria Callas, Zino Francescatti, dem Kibbuzchor, Sir John Barbirolli und anderen; *9.05* Opernklänge — Offenbach: Auszüge aus *„Hoffmanns Erzählungen"*; 10.05 Rezital — Bracha Eden und Alexader Tamir (Klavier, vierhändig) spielen Werke von Schubert, Schumann und Brahms; 11.00 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.35 und 12.05 Lied und Chansons; 12.30 Beethoven: Quartett Opus 18 Nr. 3 (Tel Aviv-Quartett); 13.05 *Mittagskonzert des „musikalischen Rätsels"*; 14.10 Für *Mutter und Kind; 15.05 „Lernen durch Radio"* — Probleme *in der Geschichte des Zionismus;* 15.30 Literatur für Lehrer und Schüler der Mittelschulen; 15.50 Buchbesprechung; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Wiederholung des Konzerts vom Dienstag des Jerusalemer Symphonieorchesters — im Jerusalemer Theater — unter Paul Capollongo mit Gregory Heimowitz (Klavier), Lully, Villa-Lobos Messiaen und Roussel; 18.05 Übertragung des Gebets von der *Klagemauer; 19.25 Leichte klassische* Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Hier Studio 1" — musikalisches Magazin; 21.00 „Musik um Jerusalem" — von Ascher Ben-Jochanan, Roman Haubenstock-Ramati, Richard Nicolson, Alexander Goehr, Haim Alexander; 22.05 Magazin für die Familie; 23.05 Tonbandaufnahmen eines Konzerts im Tel Aviv-Museum am 27.3. — Rameau, Messiaen, Französische Tänze aus dem 16. Jahrhundert, Beethoven, litauische Volksweisen u. a.; 00.35 Ein kurzes Gedicht.

Programm B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 *Musikalische Uhr; 6.59* Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; *7.55 Grünes Licht; 8.15* Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neuigkeiten; 14.10 und 15.05 „Dir und mir"; 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 und 16.35 Chansons aus aller Welt; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 17.10 Programm für die Jugend; 18.05 *Orientalische Weisen; 18.45* Täglicher Sportbericht; 21.05 Programm zum Jerusalem-Tag — Legenden, Erzählungen und Lieder — direkte Übertragung aus dem Jerusalemer Theater mit Chana Rowina, Jossi Banai, Seharia Charifai, Mischa Ascherow, Schoschana Damari und anderen; 22.15 Leichte Weisen; 22.30 Fortsetzung des Programms zum Jerusalem-Tag; 23.05 und 00.10 „Unter uns" — *Gespräche über persönliche Themen* per Telefon und im Rundfunk.

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 „Wer fürchtet sich vor fortschrittlichem *Pop?*"

Militärsender:

Nachrichten: jede Stunde.

6.10 und 7.05 Morgenklänge; ***8.05, 17.05 und 23.40*** Nachrichtenjournale: 9.05 Wunschprogramm — Einakter und Chansons; 10.05 Lieder in Khaki; 11.05 Zeremonie der Ordensverleihung (Direktübertragung aus den „Bauten der Nation", Jerusalem) bis 14.00 Uhr; *14.05 Zur Mittagszeit (Carmel* Ben-Efraim); 16.05 Zeremonie der Verleihung von Auszeichnungen für Heldentum — direkte Übertragung aus dem Hause des Staatspräsidenten; 18.30 „Der Kampf um die Klagemauer" (Wiederholung); 19.05 und 20.05 Parade der hebräischen Chansons; 21.05 „Blauweiss in der Roten Armee" (Wiederholung); 22.05 und 23.05 „Gute Nacht aus Jerusalem"; In der Nacht *zwischen den* Nachrichtensendungen leichte Musik. Lieder. Chansons.

Schulfernsehprogramm:

8.15 *Geometrie: 9.05* Literatur und Sprachunterricht; 9.25 Naturkunde/Physik; 10.00 Technologie; 10.20 Rechnen; 10.40 Programm für die Kleinen; 11.25 Naturkunde; 13.00 Französisch; 16.00 bis 17.30 Programm für Kinder und Jugendliche.

Fernsehprogramm:

17.30 Nachrichten; 17.32 Zirkus; 17.40 Die Welt von Walt *Disney: „Wind in den Weiden* am Bach": 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Kol-bo-thek" — Magazin für alle; 20.30 Mabat; 21.00 „8. Elul" — archäologische Ausgrabungen in der Jerusalemer Altstadt; 21.50 „Hawaii fünf null": *„Wir begrüssen Sie in unserer Filiale"*; 22.40 Tagesabschnitt, Nachrichten.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:

LLENBY: The Great Gatsby
EN JEHUDA: The Towering Inferno
HEN: That's Entertainment
INEMA ONE: This Time I'll Make You Rich
INEMA TWO: The Premature Burial
INERAMA: Ransom
EKEL: Jesus Christ Superstar
RIVE-IN: 7.30 Tarzan 9.45 Colinot
STHER: *La moutarde me monte au nez*
GAT: Brother Sun, Sister *Moon*
GORDON: Sylvia
HOD: Submersion in Japan
LIMOR: Lacombe Lucien
MAXIM: The Great Robbery
MOGRABY: Chinatown
OPHIR: Big Guns
ORLY: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
PARIS: The Last Detail
PEER: La Gifle
STUDIO: Confession of a Window Cleaner
TCHELET: W. R. — The Mysteries of the Organism
TEL-AVIV: The Way of the Dragon

RAMAT GAN

KINO LILLY: 6.00 — 9.00 Uhr, O Lucky Man. 4.00 The Persuader,

JERUSALEM

ARNON: Casablanca
CHEN: Scream and Die
EDEN: This Time I'll Make You Rich
EDISON: *Ilk Ask*
HABIRAH: Murder On The Orient Express
MITCHELL: That's Entertainment
JERUSALEM: Paper Moon
ORGIL: Vincent, Francois Paul et les autres
ORION: The Towering Inferno
ORNA: The Take
RON: The Apprenticeship of Duddy Kravitz
SEMADAR: Alfredo Alfredo

HAIFA

AMPHITHEATRE: The Way of the Dragon
ARMON: The Black Windmill
ATZMON: IL BESTIONE
CHEN: Big Guns
MIRON: From Bangkok To Kill
MORIAH: The Way We Were
ORION: The Abductors
ORDAN: My Son's Fate
ORAH: The Towering Inferno
ORLY: A Streetcar Named Desire
PEER: The Great Gatsby
RON: Earthquake in Japan
SHAVIT: Tastowierung



APOTHEKEN- UND AERZTEDIENST

Donnerstag, nachts bis 23 Uhr: Kikar Hamedina, Tel. 258046, Jehuda Halevy 67, Tel. 612474.

Ramat Gan und Umgebung: Modiin 130, Tel. 722954.

Herzlia und Umgebung: Herzlia-Pitnach, Kikar De Schalit.

Netania: Herzl 24, Tel. 22243.

Bat Jam: Balfour 9.

Cholon: Trumpeldor 4.

Beer Schewa: *Merkas Gilad* Chadasch, Derech Hanessiim

Haifa bis 21.00 Uhr: Hanassi 33, Tel. 87312.

Nach 21.00 Uhr: MDA, Telefon 512233, Kirjat Elieser.

AERZTENACHTDIENST

Dr. Har Even, Epstein, Tel. 443281.

Magen David Adom: Aerzte-Nachtdienst T-A: Tel. 614333; **oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.**

Kupat Cholim „Maccabi", Aerztedienst im ganzen Land beim MDA.

Kupat Cholim „Assaf", Tel-Aviv, Tel. 101, *Gusch Dan,* **Tel. 781111; Bat Jam, Tel. 863333;** *Cholon, Telefon 843133;* Haifa Allgemeiner und Kinderarzt, Telefon 254530.

Kupat Cholim Merkasit Tel-Aviv—Jaffo: MDA, Mazestr. 13, Tel. 101, von 8 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens, Dr. Watts, Allenbystr. *50, Telefon 53888 (nur tagsüber);* Dr. Marc Dona, Hachaschmonaim 4, Tel. 248228.

هكذا من الأصل

חדשות ישראל — ECHO DES TAGES

רוגז במקום מדיניות

„עוד לא ראיתי את הנשיא ברוגז כזה כמו היום" — אמר אחד הסינטורים אשר השתתף בפגישה עם ג'רלד פורד בענין הפליטים מוויאטנם. „ישראל לא היתה גמישה במידה מספקת" — ציין הנרי קיסינג'ר בפני נציגי הקונגרס, כשהוא דיבר על מדיניות החוץ של ארצות הברית. גם הוא נראה, כפי שמסרו עדי ראיה, נרגש ועצבני, שקט ושלו היה רק המלך חוסיין, אשר הופיע בפני צופי הטלביזיה האמריקאית, בכדי להסביר את עמדת הערבים — כמובן, כרגיל עם כל השקר הידוע של התעמולה הערבית. לפי חוסיין על ישראל לפנות את כל השטחים הכבושים ואז היא תקבל גבולות בטוחים ומוכרים. הנס המזרחי הזה הוא נס טיפוסי של חלומות הערבים. אולם אין איש אשר יצביע על עובדה זו.

באותו הזמן נודע, שירדן תקבל נשק רב מארצות הברית, וזה בתקופה שהעברת נשק לישראל מתעכבת מסיבות מדיניות גרידא. כמובן, גם התפתחות זו היא מתוכננת ומכוונת. היא חלק מהלחץ על מדינתנו, לחץ אשר מיועד להוביל אותנו לכניעה מוחלטת בפני דרישות הממשל האמריקאי. ודרישות אלה נולדות על בסיס של כעס, של רגשות.

עולמנו הגיע למצב קשה מאד אם עתיד האנושות תלוי במדינאים אשר הרוגז הוא המניע המכריע בהחלטותיהם. פורד הרוגז וקיסינג'ר הרוגז הם היום האישים החשובים ביותר בזירה העולמית. אולם רוגז אינו יועץ חיובי, ורוגז במקום מדיניות — זאת התפתחות מצערת מאד. יש לקוות שימצאו מספר אישים בארצות הברית אשר יצליחו להחזיר את שני המנהיגים החשובים ביותר של אמריקה, לדרך של מחשבה נכונה, רחוקה מרוגז ומרגשות מיותרים בהחלט!

מ. ב.

WUT — STATT POLITIK

„Noch niemals habe ich den Präsidenten so wütend gesehen, wie soeben", erklärte einer der Senatoren, nachdem er an einem Treffen mit Gerald Ford, dessen Thema die Flüchtlinge aus Vietnam war, teilgenommen hatte. Nun, die Wut des Präsidenten ist verständlich. Wenn man die Verantwortung für eine Weltmacht trägt, die soeben eine der finstersten Stunden ihrer Geschichte erlebt hat, und wenn man es besser weiss als die phlegmatische Masse des Volkes, so mag es einen schon aufregen, eine Epoche zu erleben, in welcher man sich selbst einen peinlichen Misserfolg eingestehen muss. — „Israel war nicht elastisch genug", erklärte wieder einmal Henry Kissinger vor Kongressabgeordneten, als er über die amerikanische Aussenpolitik referierte. Auch er, ebenso wie Gerald Ford, war nervoes, aufgeregt, wütend — wie Augenzeugen berichten. Ruhig und gelassen erschien in den USA nur der König Hussein von Jordanien, als er vor der Fernsehkamera posierte, um die Stellung der Araber zu erklären. Dass er, wie bei Arabern üblich, all die Halbwahrheiten, Verdrehungen und Widersprüche brachte, die man gewohnt ist, versteht sich von selbst. Aber dass ihm niemand darauf aufmerksam machte, er könne ja nicht gut die Räumung aller besetzten Gebiete durch Israel verlangen und zugleich dem jüdischen Staat sichere und garantierte Grenzen anbieten, liegt an dem völligen Desinteresse, das die meisten Menschen heute an ihrer Umwelt zeigen.

Zur selben Zeit, da der König aus Amman als arabischer Propagandist tätig ist, die beiden wichtigsten Männer der Vereinigten Staaten in Wut machen, hat die Administration in Washington beschlossen, dem Haschemitischen Königreich des Jordan eine unverhältnismässig grosse Menge Waffen zu liefern, Sie fasste diesen Beschluss genau in dem Augenblick, da sie die Lieferungen für Israel zurückhält. Natürlich hat das Gründe, rein politische Gründe, versteht sich. Diese Geste ist beabsichtigt und genauestens eingeplant. Sie gehört zu dem aussergewöhnlich starken Druck, den Washington zur Zeit auf Jerusalem ausübt. Dieser Druck soll Israel zur bedingungslosen Kapitulation vor den amerikanischen Wünschen bringen. Denn Israel und eine, wenn auch noch so zweifelhafte Regelung im Nahen Osten, könnten Ford und Kissinger wenigstes einen winzigen Teil jenes Prestiges zurückgeben, das die Amerikaner soeben in Südostasien verloren haben. Ihr Ziel wollen die amerikanischen Repraesentanten durch schärfsten Druck erreichen. Ihre Beweggründe sind zur Zeit Empfindungen und Wut, die schlechtesten Ratgeber für Staatsmänner.

Unsere Welt hat einen beachtenswerten Tiefpunkt erreicht, wenn die Zukunft der Menschheit von Politikern abhängt, die ihre Entscheidungen von persönlichen Gefühlen abhängig machen. Schliesslich kann ja nicht übersehen werden, dass der wütende Ford und der wütende Kissinger die wichtigsten Figuren der Weltpolitik darstellen, wenn nicht auf Grund ihrer Eigenpersönlichkeit, so mindestens durch die Stellung, die sie bekleiden. Wut und Enttäuschung sind sicherlich keine guten Ratgeber, für die Gestaltung der globalen Politik einer Weltmacht. Wenn persönliche Gefühle an die Stelle von echter Politik getreten sind, so ist das eine mehr als bedauerliche Entwicklung, die wir nur mit allergrösster Sorge betrachten können. Hoffen dürfen wir wohl noch, dass es in den Vereinigten Staaten noch ein paar vernünftige Menschen gibt, die ihre Administration in Washington zur Einsicht und Ruhe zurückbringen — weg von zweifelhaften Gefühlen verletzter Eitelkeit.

M. BIEL

Heute wieder Störung des Flugverkehrs zu erwarten

Auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod kann es heute Verzögerungen bei der Abfertigung der El Al-Flugzeuge nach Paris und nach New York geben.

In den Vormittagsstunden wird nämlich der Betriebsrat zusammentreten, um zu den Beschlüssen des Finanzausschusses der Knesset Stellung zu nehmen. Es geht vor allem um die Befreiung von der Reisesteuer für die Gratisflüge. Das technische Personal der Flugzeuge und auch der Schiffe sowie deren Familienangehörige sollen zwar entsprechend dem Vorschlag des Ausschussvorsitzenden MdK Israel Kargmann weiterhin von der Reisesteuer befreit sein, doch einige Arbeitergruppen müssen mehr als bisher zahlen: 270 IL Grundbetrag und 5% von den Kartenpreisen. Auch für Neueinwanderer gilt eine Sonderregelung; für die Dauer von drei Jahren erhalten diese Befreiung von der Reisesteuer für eine in israelischer und zwei in ausländischer Währung bezahlte Karten.

INGENIEURSTREIK BRINGT SCHWEREN SCHADEN

Die Ingenieure am Technion in Haifa haben ernsthafte Bedenken gegen den am kommenden Sonntag geplanten Streik geäussert. Jeder Ingenieur möge vor seinem Gewissen gründlichst erwägen, ob er streiken dürfe. Der Ingenieurstreik gilt als der heftigste Arbeitskonflikt seit dem Jom Kippur-Krieg und wird der israelischen Wirtschaft schwersten Schaden zufügen.

RAUBUEBERFALL IN HERZLIA

Der Inhaber eines Baumaterialien-Betriebes in der Bnej Benjamin-Strasse in Herzlia wurde gestern früh von zwei bewaffneten Räubern überfallen. Es wurden ihm 550 IL Bargeld und Wertgegenstände geraubt.

Eine Polizeistreife nahm die Verfolgung des Fahrzeugs, mit dem die Räuber flüchteten, auf. Als dieses Auto bei einem Verkehrsverstoss gestoppt wurde, konnten die Verdächtigen jedoch trotz der sofort abgefeuerten Schüsse der Polizisten in einer Zitruspflanzung verschwinden.

FOCA HIRSCH LEGT BERUFUNG EIN

Dr. Foca Hirsch wird seine Gefängnisstrafe erst nach Abweisung seiner Berufung abbüssen müssen. Auch die Zahlung der Geldstrafe wurde ihm bis zum Monat September gestundet.

Der Tel-Aviver Bezirksrichter Dow Lewin hatte bei der Bemessung des Urteils — ein Jahr Gefängnis und ein weiteres Jahr mit Bewährungsfrist — auf das Alter von Dr. Hirsch (69 Jahre) und die Aussagen der prominenten Leumundszeugen Rücksicht genommen, obwohl die Unterschlagung einer Steuersumme von 67.000 Dollar aus den Jahren 1968-1970 zur Verhandlung stand. Dr. Hirsch muss ausserdem eine Geldstrafe von 100.000 IL und die von ihm geleitete Gesellschaft „Sidav" eine weitere Geldstrafe von 200.000 IL zahlen. Der Bezirksrichter wollte zwar eine höhere Strafe verhängen, bedauerte aber, noch keine entsprechenden Anweisungen vom Obersten Gericht erhalten zu haben.

GENUEGEND ARBEIT IM GALIL

Innerhalb der kommenden drei Jahre sollen 7.000 neue Arbeitsplätze im Norden des Landes, vor allem in den Entwicklungsstädten des Galil, geschaffen werden. Es können dann weitere 30.000 Menschen in diesem Bezirk angesiedelt werden.

Ausgedehnte Fahndungen in der Gegend von Jenin

Die Sicherheitskräfte haben in den Dörfern Siris und Mitlon bei Jenin Ausgangsverbot verhängt und zahlreiche Verhaftungen in ihrer Suche nach dem Moerder von Israel Friedmann, dem 45 jährigen Chauffeur aus Pardes Katz vorgenommen.

Gestern abend wurde der Ausnahmezustand wieder aufgehoben.

In den beiden Dörfern und in einer Reihe weiterer Siedlungen in der Nähe von Jenin führten die Sicherheitskräfte — Zahal, Grenzpolizei und Polizei — genaue Haussuchungen durch wobei auch Spuerhunde eingesetzt wurden. Wie bereits feststeht, flüchteten die Moerder nach der Tat auf der Strasse, welche das Dorf Siris mit dem Dorf Mitlon verbindet.

Beobachter sehen den Mord an Israel Friedmann im Lichte der Erneuerung der Terrortätigkeit in den besetzten Gebieten während der letzten Tage. Die Terroristen bemühen sich augenscheinlich vor dem 15. Mai noch Anschläge durchzuführen, aber die Sicherheitskräfte haben weitreichende Absicherungsmassnahmen getroffen.

Bei einem Arbeitsunfall abgerissene Finger erfolgreich operiert

Einem Ärzteteam des „Schaarej Zedek"-Krankenhauses von Jerusalem gelang es, einem 16jährigen Jungen vier Finger, die bei einem Arbeitsunfall abgerissen wurden, wieder mit der linken Hand zu verbinden.

Diese sieben Stunden lang dauernde Operation wurde bereits vor drei Wochen durchgeführt, ist aber erst jetzt nachdem sich ein Erfolg gezeigt hat, veröffentlicht worden. Zwei Finger sind wieder wie zuvor mit der Hand verbunden, der dritte Finger ist nur teilweise funktionsfähig und der vierte Finger, der bei dem Unfall völlig zerstört wurde, ist noch nicht zum Leben zurückgekehrt.

Als der Junge mit zerrissenen Blutgefässen und zerschnittenen Knochen eingeliefert wurde, bestand nur wenig Hoffnung auf einen Erfolg dieser Operation, die nun zum ersten Mal in Israel durchgeführt wurde. Das Krankenhaus hatte schon vor Jahren die Verbindung mit Mikrochirurgen aus Australien, Japan, den USA und China aufgenommen und erst vor einem Monat das erforderliche Spezialmikroskop mit 40facher Vergrösserungskapazität erhalten. Zum Vernähen der Blutgefässe wurden Spezialfäden verwendet, die mit blossem Auge nicht zu sehen sind.

Heute bei den
10. Hapoel-Spielen
Donnerstag, 8. Mai

10. HAPOEL GAMES

RADFAHREN (Schlussetappe Beer Schewa — Arad — Beer Schewa: Start 8.30 Uhr).
SEGELN (Wettfahrt Haifa — Tel Aviv. Erste Etappe: Kischon-Hafen: Start 9.00 Uhr; zweite Etappe: Hafen Sdot-Jam: Start morgen, 9. Mai, um 7.00 Uhr)
SCHLUSSFEIER (Auditorium Zentralkarmel Haifa: 20.30 Uhr)

Israel - Stoke City 4:0 (2:0)

(acl) — Im Mittelpunkt des Interesses am zweitletzten Tag der 10. Hapoel-Spiele stand das Fussballspiel zwischen der israelischen Nationalmannschaft und dem fünftplazierten Verein der englischen Meisterschaft Stoke City. In einem äusserst enttäuschenden Spiel besiegte Israel im Stadion von Ramat Gan die Engländer, die eine beschämende Leistung boten. Bester Spieler der Engländer, die zu keiner eigentlichen Torchance kamen, war bezeichnenderweise der ehemalige National-Torhüter Gordon Banks. Die Tore für Israel schossen Gideon Dani in der siebten, Joschua Feigenbaum in der 45ten und 57ten Minute sowie der Verteidiger Lev, 10 Minuten vor Schluss.

Wesentlich interessanter als das Fussballspiel gestalteten sich die Rahmenwettbewerbe in der Leichtathletik, die zum Teil ansprechende Ergebnisse und vor allem spannende Kämpfe boten.

Ergebnisse: 200 Meter Damen 1. Andrea Lynch (Grossbritannien) 23.9; 2. Marion Schröder (Deutschland) 24.1; 3. Ester Roth-Schachamorov (Israel) 24.3.

800 Meter Damen: 1. Marianne Schumann (Rumänien) 2.05.4; 2. Joan Ellinson (Grossbritannien) 2.06.2; 3. Nancy Schäffer (USA) 2.09.2.

1500 Meter Herren: 1. Tony Settle (Grossbritannien) 3.46.2; 2. Paul Lowell (USA) 3.46.6; 3. Juergen Roters (Deutschland) 3.47.4.

LANDESPANORAMA

Der traditionelle Marsch um Jerusalem findet morgen anlässlich des Jerusalem-Tages in zwei Richtungen statt. Beide Gruppen treffen sich um drei Uhr nachmittags auf dem Hapoel-Platz in der Stadt. Dort wird der Pokal des Bürgermeisters für die beste Gruppe verliehen, ferner werden andere Preise den Teilnehmen übergeben.

Der Kontrolleur der Studentenvereinigung in Haifa hat in seinem Jahresbericht beanstandet, dass die Funktionäre der Vereinigung Spesen für Taxifahrten statt für Fahrten im Autobus erhielten. Ferner wendet er sich dagegen, dass Mitglieder des Vorstandes Kredite zu günstigen Bedingungen aus der Kasse der Vereinigung erhielten.

500 IL Geldstrafe muss ein Einwohner von Akko zahlen, der anlässlich einer Auseinandersetzung im Büro von Amidar einem Beamten eine Ohrfeige gegeben hatte.

Die Sozialbeamten der Stadt Beer Schewa und der anderen Entwicklungsorte beschweren sich bitter darüber, dass die Leitung des Wohlfahrtsministeriums die Kürzungen im Etat des Ministeriums nicht in richtiger Weise erklärt hat. Die Beamten sehen sich Forderungen von Antragstellern [illegible] über und können diesen [illegible] richtige Antwort erteilen. [illegible] Zentrale der Ortsgemeinden [illegible] sich mit dem Problem der Kü[illegible]zungen im Wohlfahrtsministerium befassen.

Vier Millionen IL hat [illegible] für Wiederherstellungsarbei[illegible] in El Arisch nach den Üb[illegible]schwemmungen investiert. Au[illegible]serdem haben das Rote Kr[illegible] und andere Organisation[illegible] Hilfsgelder zur Verfügung [illegible]stellt. Die Stadt El Arisch [illegible] in ihrem Jahresetat ein E[illegible]wicklungsbudget von 13 Mill[illegible]nen IL für Strassenbau [illegible] Kanalisation vorgesehen.

18 arabische Akadem[illegible] wurden im letzten Jahre [illegible] der Stadtverwaltung von Jer[illegible]salem angestellt. Gemäss ein[illegible] neuen Vereinbarung ist in Z[illegible]kunft der Beschäftigungsdie[illegible] des Arbeitsministeriums für [illegible] arabischen Akademiker aus O[illegible]jerusalem zuständig. Bisher [illegible]ten sie sich mit Arbeitspro[illegible]men im allgemeinen an d[illegible] Stadtverwaltung gewandt.

Ein Kino mit dem Nam[illegible] „Royal" wird am Schabbat [illegible] der Hajarkon-Strasse 61 in T[illegible] Aviv neu eröffnet. Dessen D[illegible]rektor Jehoschua Nussbaum v[illegible]sicherte, dass dort nur Qu[illegible]litätsfilme aufgeführt werde[illegible].

NATAD-DOLLAR STEIGT WEITER

Anhaltende Gerüchte über die Einführung eines konvertiblen IL-Kurses brachten an der Börse einen weiteren Anstieg des Natad-Dollars auf 6.29 IL (Geschäftsumfang 594.000 Dollar) und der Kurse für dollargebundene Obligationen.

Indexgebundene Obligationen wurden von der Bank Leumi [illegible] gekauft, sodass sich kein w[illegible]sentlicher Kursanstieg ergab. B[illegible]sondere Nachfrage herrsch[illegible] nach der 6 ½ prozentigen Sich[illegible]heitsanleihe.

Auch in der Lilienblumstra[illegible] stieg der Dollarkurs auf m[illegible]destens 7 IL.

Aus dem Kurszettel der Tel Aviver Börse

	6.5.1975	7.5.7[illegible]
OBLIGATIONEN		
6% Israel Electr. „B" $ Linked	159	[illegible]
5% Dead Sea Works bearer $ Linked	148	[illegible]
6½% Zim $ Linked	165	[illegible]
Milve Klita 1965 Index 110.1	448	[illegible]
Milve Klita 1966 Index 118.7	406	[illegible]
Milve Klita 1967 Index 118.9	392.5	[illegible]
6½% Dev. Loan ser 202 bearer	250.5	[illegible]
Dev. Loan ser 3001 bearer	148.9	[illegible]
Dev. Loan ser 162	296	[illegible]
Dev. Loan ser 309	185	[illegible]
Milve Bitachon 1969 ser 41	143	[illegible]
AKTIEN-MARKT		
Ozar Hitjaschwut ord. sh. reg	216	[illegible]
I. L. D. C. Bankholding ord. sh.	194	[illegible]
Bank Hapoalim ord. sh bearer	214	[illegible]
Bank Leumi „A" ord stock	188	[illegible]
General Mortg. Bank ord. sh bearer	182	[illegible]
Isr. Dev & Mortg. Bank „B" ord. sh.	183	[illegible]
Housing Mortg. Bank „B" ord. sh.	132.5	[illegible]
Hassneh Insurance ord. sh.	226	[illegible]
Delek ord. sh. reg.	143.5	[illegible]
Pal. Cold. Stor. & Suppl. IL 10	129	[illegible]
Africa Pal. Investments ord. sh. reg. IL 10	217	[illegible]
Israel Land Development ord. sh. reg IL 10	86.5	[illegible]
Solel Boneh Build. Works 10% bearer	140.5	[illegible]
Mehadrin	190.5	[illegible]
Neot Aviv	89	[illegible]
Rassco 8% pref. ord. sh. reg.	76.5	[illegible]
Ata „C" ord. reg. sh	72.5	[illegible]
Dubek	373.5	[illegible]
Phoenicia 8% ord. pref. part. bearer	63	[illegible]
American Israel Paper Mills	260	[illegible]
Assis	159	[illegible]
Elgar Investment bearer	78	[illegible]
Ellern Investment Ltd. bearer	129	[illegible]
Paz Investments	93	[illegible]
Wolfson Clore Mayer Corp. reg. IL 10	66	[illegible]
Discount Bank Inv. bearer	151.5	[illegible]
Bank Leumi Investment ord. sh.	138.5	[illegible]
Clal Investment	200	[illegible]
Naphta Ltd. ord. sh.	154	[illegible]
Lapidot ord. sh. reg.	233	[illegible]
I. L. D. C. 10% conv. deb.	65	[illegible]
Ata 10% conv. deb	67.5	[illegible]
D-Mark per $	2.3665/85	[illegible]
Swiss Fr. per $	2.5450/70	[illegible]
D-Mark	2.51	[illegible]
Natad (unter Banken)	6.20	[illegible]

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT
übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Ba[illegible]
Ohne Obligo

** = ex rights K = Nur Käufer
* = ex coup div. V = Nur Verkäufr

Dollar Bonds: fester
Index Bonds: fest
Aktien: unverändert

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל
TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 412 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014